



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Jahresbericht 2022



Naturschutzgroßprojekte für Wildkatze, Luchs & Gartenschläfer

Seite 10/11



Energie: erneuerbar statt nuklear!

Seite 20/21



Ressourcen schützen!

Seite 29

© Links: Thomas Stephan, Anne Garth, Pixabay/Gerd Altmann; rechts: Simone Neumann, Toni Maier, Photographic Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde des BUND,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen unseren Jahresbericht 2022. Sie erlangen Einblick in die zahlreichen Aktivitäten des BUND im vergangenen Jahr. Wir legen für Sie unsere Finanzen offen und stellen die Vielfalt des Verbands vor. Mit dem Rückenwind wachsender Unterstützung und des Vertrauens in unsere Naturschutzarbeit haben wir gemeinsam wichtige Erfolge erzielen können. Diese möchten wir in diesem Bericht mit Ihnen teilen.

Als einer der größten Umwelt- und Naturschutzverbände Deutschlands richten wir unseren Fokus auf die existentiellen Bedrohungen unserer Zeit: die Klimakrise, das Artensterben und den Raubbau an den Ressourcen unseres Planeten. Seit Februar 2022 spitzt der russische Angriffskrieg auf die Ukraine diese globalen Krisen weiter zu. Umweltthemen werden aus öffentlichen Debatten verdrängt. Fragen zu Energieversorgung und Ernährungssicherheit werden politisch kurzfristig mit fossiler Technologie und gesenkten Umweltstandards beantwortet. Dabei gilt es nun erst recht, mit aller Kraft in eine nachhaltige Zukunft zu investieren. In all seiner Brutalität und dem enormen verursachten Leid zeigt uns der Krieg, wie wichtig jeder unserer Schritte für eine sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft ist.

Als gemeinnützige, unabhängige Organisation steht der BUND für das gesamte Spektrum wirksamen ökologischen Handelns in Umwelt- und Naturschutz. Mit seinen dezentralen Netzwerkstrukturen ist der BUND über alle Ebenen präsent, in Brüssel oder Berlin genauso wie auf der Streuobstwiese oder im Moor vor Ort. Auch 2022 haben wir uns intensiv für den Schutz bedrohter Arten eingesetzt, für Luchs, Gartenschläfer, Wildkatze und viele mehr. Ob im Kampf gegen das Insektensterben, beim Schutz bedrohter Ökosysteme oder für die Förderung einer nachhaltigen Energiewende – der BUND hat das ganze Jahr über seine Kräfte gebündelt und erfolgreich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen gerungen. Der BUND bleibt eine starke Stimme für die Umwelt und eine Anlaufstelle für Menschen, die aktiv etwas bewegen wollen.

Kein Jahresbericht wäre komplett ohne einen Blick auf unsere Unterstützerinnen und Unterstützer. Sie bilden das Rückgrat unserer Arbeit! Durch Ihren Beitrag und Ihre Spenden ermöglichen Sie uns, unsere Kampagnen umzusetzen und Maßnahmen im Naturschutz zu ergreifen. Vom neu gepflanzten Auwald über die

erfolgreiche Bürgerinitiative zur Pestizidreduktion bis hin zu einem Ausbaustopp an der Oder: 2022 konnten wir gemeinsam große Meilensteine feiern. Dafür danken wir Ihnen im Namen des gesamten BUND-Teams herzlich.

Der Jahresbericht ist auch ein Zeugnis für den unermüdlichen Einsatz und das Engagement aller BUND-Mitglieder, -Aktiven und -Mitarbeitenden. Es ist eine Bestätigung, dass unsere Arbeit einen positiven Einfluss auf die Umwelt und eine sozial gerechte Gesellschaft hat. Gleichzeitig ist er auch ein Aufruf zum Handeln, denn der Schutz unserer Umwelt und Natur erfordert gemeinsame Anstrengungen und Veränderungen auf allen Ebenen.

Aktiv zu sein für eine „enkelfähige Lebensqualität“, andere dafür begeistern mitzugestalten und im Diskurs fachlich und wissenschaftlich hinterlegt zu argumentieren, all dieses macht den BUND aus. Für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen danken wir Ihnen von Herzen. Und wir versichern Ihnen: Ihr Einsatz lohnt sich! Für uns heute wie für die Zukunft unserer Kinder.



Olaf Bandt
BUND-Vorsitzender



Verena Graichen
Stellvertretende BUND-Vorsitzende



Myriam Rapior
Stellvertretende BUND-Vorsitzende

INHALT

| | |
|---|-----------|
| Unsere Höhepunkte 2022 | 4 |
| Biodiversität | 6 |
| Kein Platz für Pestizide: mit bunter Vielfalt Arten schützen | 7 |
| Ernährungssicherung nur mit Ökologisierung! | |
| Alte Debatten in der Agrarpolitik | 8 |
| Grünes Band: Vernetzen für die Artenvielfalt | 9 |
| Gartenschläfer schützen | 10 |
| Wildkatzenwälder von morgen | 10 |
| Luchsland Deutschland | 11 |
| Unser Wald im Klimastress | 11 |
| Lebendige Flüsse bewahren! | |
| Oder-Katastrophe darf sich nicht wiederholen. | 12 |
| Wasser marsch! | |
| Überflutete Auen bringen Klima- und Artenschutz | 14 |
| Klimawunder Meer: | |
| Vielfalt unter der Wasseroberfläche bewahren! | 15 |
| Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz: | |
| Lebensraum Moor schützen! | 17 |
| Klimaschutz | 18 |
| Einsparungen jetzt! | |
| Zeitenwende im Umgang mit Energie | 19 |
| Aufwind für erneuerbare Energien | 20 |
| Gefährlicher Streckbetrieb am Ende der Atomkraft | 21 |
| Auf dem Weg in die | |
| sozial-ökologische Mobilitätswende | 22 |
| Der BUND auf der UN-Klimakonferenz COP27 in Ägypten | 23 |
| (Kein) Klimaschutz der Bundesregierung | 23 |
| Gemeinsam für Natur und Umwelt: | |
| Der neue Bundesvorstand stellt sich vor | 24 |
| Chemie & Ressourcen | 26 |
| PFAS – Giftige Chemikalien für die Ewigkeit | 27 |
| Die Grenzen der Kreislaufwirtschaft | 28 |
| Bits & Bäume: Festival für Digitalisierung und Nachhaltigkeit! | 28 |
| Schluss mit der Verschwendung unserer Ressourcen! | 29 |
| Verband | 30 |
| Demokratisch, ehrenamtlich, engagiert: | |
| unsere Gremien und Strukturen | 31 |
| Ehrenamtliches Engagement in Krisenzeiten | 32 |
| Engagement im Bundesfreiwilligendienst | 32 |
| Klimagerechtigkeit und Naturschutz weltweit! | 33 |
| BUNDjugend: Mitmischen für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit | 34 |
| Der BUND in Nord und Süd, in Ost und West | 35 |
| Finanzen | 38 |
| Unabhängig und erfolgreich für Natur und Umwelt – dank Ihrer Unterstützung! | 39 |
| Der BUND in Zahlen | 40 |
| Bilanz | 42 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 43 |
| BUND-Gruppen werben Mitglieder: | |
| Herzlich Willkommen im BUND | 44 |
| Schönes kaufen – Gutes tun | 45 |
| Zukunft planen und gestalten | 46 |
| Ihre Feier für den BUND – die Natur sagt Danke! | 47 |

Unsere Höhepunkte 2022

Januar



Neuer ToxFox! Anfang des Jahres präsentiert der BUND seine komplett überarbeitete ToxFox-App. So können Sie jetzt auch bei Händlern nachfragen, ob ein Produkt Schadstoffe enthält. Ein Newsfeed informiert zudem über neue Schadstoffe oder Tipps zu ihrer Vermeidung. Nutzen Sie Ihr Auskunftsrecht beim Einkauf von Kosmetika, Spielzeug, Kleidung oder Elektronik!

Februar



50 Jahre Friends of the Earth. Im Jahr 1971 gründeten Umweltverbände aus Frankreich, Großbritannien, Schweden und den USA die „Friends of the Earth International“. Der BUND trat dem Bündnis 1989 bei. Heute umfasst das weltgrößte Netzwerk basisdemokratischer Umweltgruppen 73 Mitglieder in aller Welt – und blickt, etwas corona-verzögert, auf ein aktionsreiches halbes Jahrhundert zurück.

März



Junge Naturforscher*innen prämiert. Seit 30 Jahren begeistert die BUNDjugend mit dem Wettbewerb „Naturtagebuch“ Kinder für die heimische Natur. Alljährlich dokumentieren mehrere hundert Kinder im Alter von acht bis zwölf ihre Beobachtungen kreativ und mit Freude am Detail. 63 von ihnen werden am 4. März in Stuttgart mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

April



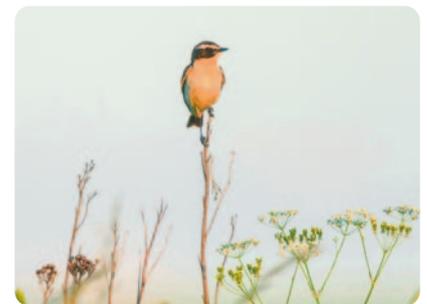
BUND bremst industrielle Tierhaltung. Mit Eilanträgen stoppt der BUND in Mecklenburg-Vorpommern zwei Genehmigungsverfahren. Er wehrt sich damit erfolgreich gegen eine neue Mastanlage für 13.000 Schweine bei Neukloster und die geplante Verdopplung einer Rinderhaltung auf 1.140 Tiere in Dragun – wo das Grundwasser bereits stark mit Nitrat belastet ist.

Mai



Debatte mit dem Verkehrsminister. Julia Dade von der BUNDjugend und Olaf Bandt diskutieren am 31. Mai mit Volker Wissing (rechts). Thema: Wie gelingt der Politikwandel hin zu einer sozial-ökologischen Mobilität? An die tausend Menschen verfolgen online, wie Julia Dade darauf pocht, dass die vom Minister beschworene Wahlfreiheit auch für Menschen ohne Auto gelten müsse.

Juni



Bruterfolg am Grünen Band. Die vom BUND initiierte Lebenslinie am ehemaligen Eisernen Vorhang ist ein Refugium für die Artenvielfalt. Für bedrohte Tiere und Pflanzen bewahren und schaffen wir hier Lebensräume. Davon profitiert zum Beispiel das Braunkehlchen. Allein bei Salzwedel brüten 2022 rund hundert Paare, mindestens 223 Jungvögel werden flügge.

Juli



Not for Profit. Wir alle brauchen ein Dach überm Kopf, ein gesundes Frühstück und Strom, um es abends hell zu haben. Wir wollen mobil sein und gut versorgt, falls wir einmal krank werden. Wie diese Grundbedürfnisse sozial und ökologisch gerecht zu befriedigen sind, diskutiert der BUND am 1. Juli beim Online-Gipfel „Not for Profit“ – mit dem Paritätser und Mieterbund.

August



Hilfe für den Gartenschläfer. Im Rahmen eines BUND-Projekts erforschten Naturschützerinnen und Wissenschaftler drei Jahre lang, warum die Schlafmaus aus immer mehr Regionen Deutschlands verschwindet. Auf der Basis ihrer Ergebnisse startet das Team der „Spurensuche Gartenschläfer“ nun konkrete Schutzaktionen. Der Kleinsäuger soll eine Zukunft bei uns haben.

September



Bits & Bäume. Wie nutzen wir die Digitalisierung für eine enkelfreundliche Zukunft? Und wie verhindern wir, dass sie die vielen Krisen unserer Zeit noch verschärft? Vom 30. September bis 2. Oktober findet in Berlin die zweite „Bits & Bäume“ statt – mit 2500 Besucher*innen und über 200 Workshops. Ausgerichtet hat die Konferenz der BUND zusammen mit 13 Bündnispartnern.

Oktober



Solidarischer Herbst. In sechs Großstädten demonstriert der BUND am 22. Oktober für einen solidarischen Herbst. „Soziale Sicherheit schaffen – Energiewende beschleunigen!“, so das Motto. Dafür tut sich der BUND auch mit großen Sozialverbänden und Gewerkschaften zusammen. Wir sind überzeugt: Eine lebenswerte Zukunft erreichen wir nur umwelt- und sozial gerecht.

November



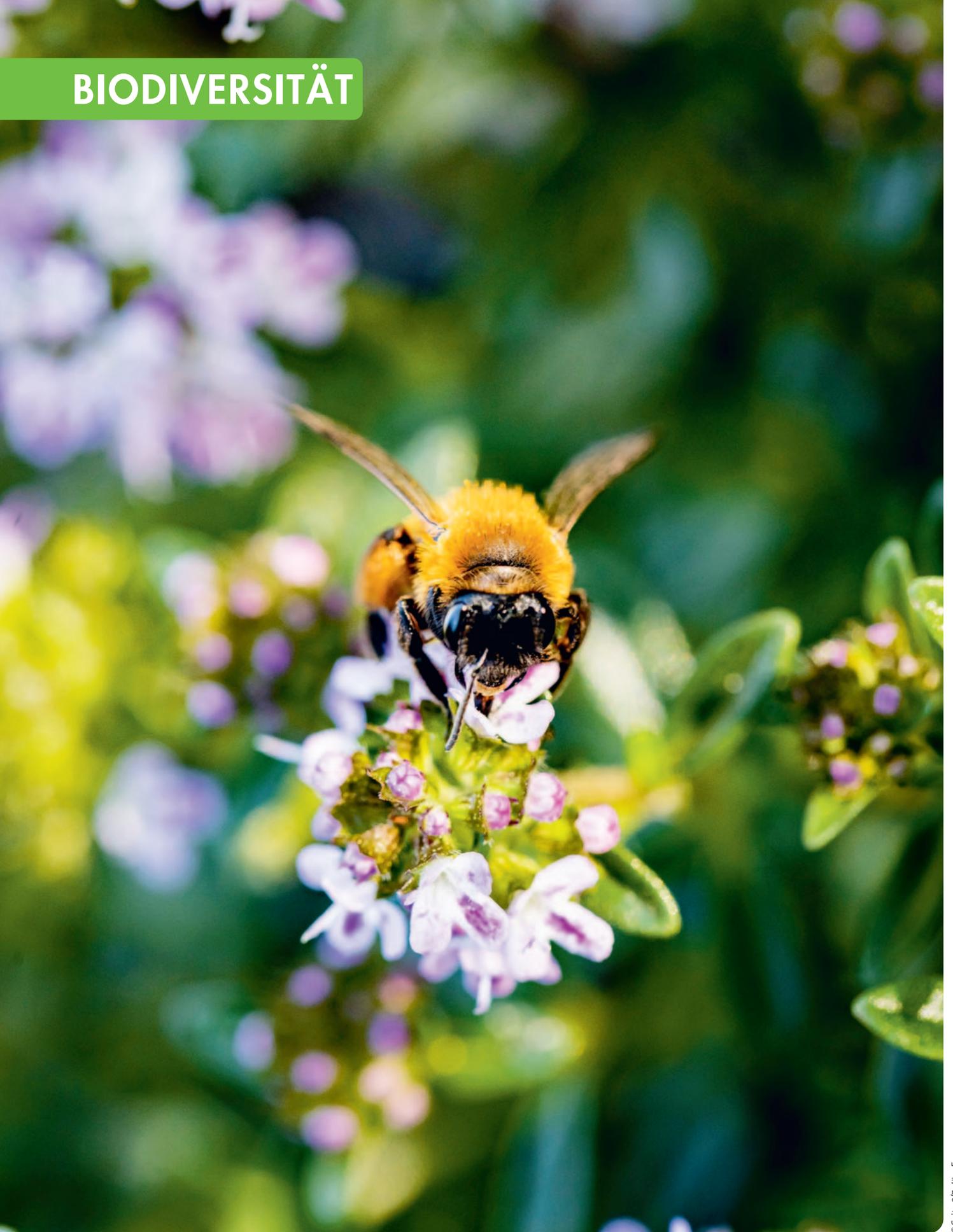
Wiedervereint in Dresden. Drei Jahre hatten sich viele BUND-Aktive nicht mehr live gesehen. Ausgelassen ist die Stimmung daher in Dresden, als sich die Bundesdelegierten am 18. November in Präsenz versammeln. Ob die Diskussion der Anträge, die Ehrung verdienter Aktiver oder die Verleihung der Forschungspreise – all das bekommt im Hygienemuseum wieder den rechten Rahmen.

Dezember



Ausgezeichnete Insekten. Kurz vorm Jahreswechsel kürt der BUND den Schmetterling und die Libelle des Jahres 2023. Die Wahl fällt auf das Ampfer-Grünwidderchen, einen Bewohner buntblumiger Magerwiesen. Und auf die Alpen-Smaragdlibelle, eine kälteliebende Art der Moore und alpinen Gewässer. Beide werden in Deutschland, wie so viele Insekten, stetig seltener.

BIODIVERSITÄT



© Seite 67/ Jürg Forns

Kein Platz für Pestizide: mit bunter Vielfalt Arten schützen

Ob Acker, Garten, Wald oder Park: Der Einsatz von Pestiziden ist weit verbreitet. Ebenso divers sind daher die Tätigkeiten des BUND zum Thema. 2022 konnten wir mit zahlreichen Aktivitäten den hohen Pestizideinsatz skandalisieren und eine deutliche Reduktion einfordern. Das Jahr startete mit der weit beachteten Veröffentlichung des Pestizidatlas. Diesen haben wir gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Pestizid Aktions-Netzwerk herausgegeben. Die Pestizidindustrie versuchte einen Verriss der Broschüre, konnte aber keine faktenbasierten Gegenargumente vorbringen. Die Medien, die Umweltbewegung und zahlreiche Interessenten nahmen den Atlas intensiv wahr.

Die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Save bees and farmes“ war erfolgreich und konnte rund 1,2 Millionen Unterschriften europäischer Bürger*innen bei der Kommission einreichen. Sie wurde offiziell im November anerkannt. Der BUND und andere Träger der EBI präsentierten die Forderungen bei der Kommission und im Europäischen Parlament.

Anlässlich des Weltbienentages im Mai veröffentlichten wir erneut Testergebnisse von bienenfreundlichen Zierpflanzen auf Pestizidrückstände. Diese Analyse war eine Kooperation mit Global 2000 (Friends of the Earth Österreich) und der BUND-Kreisgruppe Hannover. Wieder fand das Labor eine große Anzahl von für Bienen und auch für Menschen gefährlichen Pestiziden. Alle in Deutschland gekauften Pflanzen waren belastet, meist mehrfach.

Das Projekt „Pestizidfreie Kommunen“ trifft deutschlandweit auf große Resonanz. Ende des Jahres waren 575 Kommunen, die ganz oder teilweise auf Pestizide verzichten, in unserer Karte gelistet. Wir organisierten in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt zwei Fachtagungen für Kommunen. Die Teilnehmerzahl war mit rund 250 Personen pro Veranstaltung erfreulich hoch.

Ein riesiges Potential für den Biodiversitätsschutz sind Haus- und Kleingärten, wenn sie naturnah und pestizidfrei gepflegt werden. Der BUND berät hierzu und zeigt Möglichkeiten auf, ohne Pestizide insektenfreundliche, bunte Oasen zu schaffen. Unsere neue Broschüre „Naturnah Gärtnern – ökologischer Pflanzenschutz“ zeigt nichtchemische Lösungen für die 19 häufigsten Probleme im Garten auf.

Das Citizen-Science-Projekt FLOW ging ins zweite Jahr. Fließgewässer erforschen, gemeinsam Wissen schaffen und Gewässer schützen – so lauten die Ziele. Geschulte BUND-Gruppen und weitere Freiwillige erforschen, wie gesund unsere kleinsten Bäche sind. Die Bürgerwissenschaftler*innen untersuchen die Gemeinschaft der wirbellosen Tiere am Boden von Bächen. Daraus ziehen sie direkt Rückschlüsse auf die Pestizidbelastung und den ökologischen Zustand der Gewässer. Im zweiten Projektjahr führten quer durch Deutschland 65 FLOW-Gruppen Messungen an 75 Probestellen durch.

www.bund.net/pestizide



Ernährungssicherung nur mit Ökologisierung! Alte Debatten in der Agrarpolitik



Das prägende Ereignis 2022 – der Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine – hat auch die agrarpolitischen Diskussionen beeinflusst. Denn zum einen ist die Ukraine einer der großen Exporteure von Getreide und Sonnenblumen für Öl. Neben realen Knappheiten in der Belieferung kam es schnell zu Spekulationen und immensen Preiserhöhungen für Getreide auf den Weltmärkten. Zum anderen machten die Sanktionen und stockenden Gaslieferungen aus Russland auch die Abhängigkeit der europäischen Landwirtschaft von fossilen Rohstoffen aus Russland deutlich. Insbesondere bei Stickstoffdüngern kam es kurzfristig ebenfalls zu deutlichen Preisaufschlägen.

Für den BUND ergab die Situation eine Bestätigung unserer langjährigen, auch in der Zukunftskommission Landwirtschaft bestätigten Forderungen für den konsequenten Umbau der Landwirtschaft. Diese muss unabhängiger von fossilen Energien sein, resilienter und regionaler. Ihr Fokus muss auf dem langfristigen Erhalt der Produktionsgrundlagen Boden, Biodiversität und Wasser liegen – und damit unser aller Lebensgrundlagen. In agrarpolitischen Debatten griffen leider alte und überwunden geglaubte Reflexe. Ökologische Errungenschaften, beispielsweise im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), wurden zur Disposition gestellt. Zum Teil, wie beim Mindestanteil an für die Biodiversität wichtigen Brachflächen, wurden diese sogar ausgesetzt.

Umso wichtiger waren unsere Aktivitäten für den Umbau der Landwirtschaft. So veröffentlichten wir eine Studie zu Alternativen zu chemischen Pestiziden, begannen die Diskussion über nötige Änderungen bei der kommenden GAP und stritten weiter gegen die Deregulierung von Gentechnik. Wir begleiteten die ersten Umsetzungsvorschläge für die Tierhaltungskennzeichnung sowie die Biomasse- und Bioökonomie-Strategien der Bundesregierung.

www.bund.net/landwirtschaft

Grünes Band: Vernetzen für die Artenvielfalt

© Oben: Olof Olejnik; unten: A. Et U. Buhani



Scheckenfalter, Kiebitz und Waldbirkenmaus: Die vom BUND initiierte Lebenslinie entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs ist ein Refugium für die Artenvielfalt. Doch die lineare Struktur allein reicht nicht aus. Daher vernetzen wir das Grüne Band mit Lebensräumen in der umgebenden Landschaft, schaffen Korridore und Trittsteinbiotop. 2022 haben wir in unserem Projekt „Quervernetzung Grünes Band“ im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt 32 Hektar an Feucht- und Moorflächen sowie Bergwiesen erworben. Davon profitiert auch das Braunkehlchen. Der Wiesenbrüter ist auf feuchte Grünflächen und Brachen angewiesen, die ihm Insekten und niedrige Anstanzarten, etwa auf Halmen oder Stauden, bieten. Derartige Areale fehlen in der intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft. Entlang des Grünen Bandes bei Salzwedel konnten wir solche Flächen schaffen und letztes Jahr 99 Reviere der Rote-Liste-Art zählen, mindestens 223 Jungvögel wurden flügge!

Für Insektenreichtum, Boden- und Wasserschutz sorgen wir zusammen mit Landwirt*innen. In Bayern ersetzen mehrjährige Blühfelder artenarme Maisäcker. Die spezielle Saatmischung lässt bunte Insektenparadiese entstehen und bewahrt den Boden davor, bei Starkregen abgetragen zu werden. Die Ernte dient der Biogas-Produktion. Diese Alternative zum Mais fördert die Biodiversität.

Wichtig für den dauerhaften Erhalt der grünen Lebenslinie ist unsere stetige fachliche und politische Arbeit. Dank ihr sind nun vier Fünftel des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument geschützt. Die Umweltministerkonferenz empfahl, das Grüne Band für die deutsche Vorschlagsliste zum UNESCO-Weltnaturerbe zu nominieren. Auch das Grüne Band Europa wächst: Zusammen mit unseren Partnern der Grüne Band Europa Initiative, wie EUROnatur, initiieren wir im EU-Projekt „BESTbelt“ zehn lokale Arten- und Biotopschutzprojekte.

www.bund.net/gruenes-band



Gartenschläfer schützen



Drei Jahre lang hat sich der BUND gemeinsam mit Fachleuten der Universität Gießen und der Senckenberg Forschungsgesellschaft auf die Spur des Gartenschläfers begeben. Denn die kleine Schlafmaus gibt Rätsel auf. Sie verschwindet in hohem Tempo aus immer mehr Regionen in Deutschland.

Die Forschungsergebnisse der „Spurensuche Gartenschläfer“ zeigen deutlich: Alles hängt miteinander zusammen. Zum einen schwinden die Lebensräume. Besonders dramatisch ist die Situation in den Wäldern der Mittelgebirge. Hier haben die Trockenheit, der Kahlschlag der letzten Jahre und die Forst-Monokulturen dem Gartenschläfer erheblich zugesetzt. Aber auch in den Städten im Südwesten Deutschlands, in denen er noch häufiger vorkommt, wird es enger. Stadtnatur ist vielerorts auf dem Rückzug. Pestizide und Rattengift setzen dem Nagetier zu. Und auch bei der Nahrung wird es knapper: Das Insektensterben hinterlässt auch Spuren bei dieser Art.

Der BUND startet Schutzaktionen. Von den Hochlagen im Harz bis zur Innenstadt von Köln schaffen wir Rückzugsräume für den Gartenschläfer und viele andere Arten. Über 12.000 Büsche und Bäume hat der BUND in ersten Maßnahmen bereits gepflanzt. Wir setzen Hecken, lassen verwilderte Flächen zu, bauen Nistkästen und vieles mehr. Dabei nehmen wir alle mit, vom Balkonbesitzer bis zur Försterin. Jetzt geht's ums Tun. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert.

www.bund.net/gartenschlaefer

Wildkatzenwälder von morgen



© Links: Kerstin Hinze; rechts: Thomas Stephan

Das Jahr 2022 brachte für das Rettungsnetz Wildkatze kräftigen Rückenwind. Gleich zwei neue, länderübergreifende Projekte starteten im BUND. Den Anfang machte das Projekt „Vorsicht Wildkatze“, unter anderem gefördert durch die Postcode Lotterie. Der BUND wird intensiv über die Verwechslungsgefahr von Wild- und Hauskatze informieren. Denn immer wieder werden junge Wildkatzen ohne Not aus dem Wald mitgenommen, weil wohlmeinende Spaziergänger*innen sie für ausgesetzte Hauskätzchen halten. Das ist nicht nur verboten, sondern eine oft sogar tödliche Gefahr für Wildkatzen. Die Botschaft lautet daher „Wildkätzchen im Wald lassen!“.

Die Wildkatze fühlt sich besonders wohl in naturnahen Laub- und Mischwäldern mit Lichtungen und viel Totholz. Mit dem neuen Großprojekt „Wildkatzenwälder von morgen“ wird der BUND innerhalb von sechs Jahren in zehn Bundesländern Waldlebensräume fit für die Wildkatze machen. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt umgesetzt und gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums. Gemeinsam mit zahlreichen Verbündeten vor Ort wird der BUND vielfältige Waldränder schaffen, Wälder wilder machen und angrenzendes Offenland wildkatzengerecht gestalten. Davon profitiert nicht nur die Wildkatze: Die Wildkatzenwälder sind zugleich Heimat für viele andere seltene Arten und sie sind robuster gegenüber dem Klimawandel.

www.bund.net/wildkatze

Luchsland Deutschland

© Links: Adobe Stock/MariaPlechaty; rechts: N. Uhde



In Deutschland „luchst“ es noch immer viel zu selten: Nur rund 130 erwachsene Luchse streifen durchs ganze Land. Der BUND ist momentan vor allem in Thüringen, Sachsen, Hessen und Bayern für den Luchs aktiv.

In Thüringen arbeiten der BUND zusammen mit dem WWF daran, ein Wiederansiedlungsprojekt für Luchse im Thüringer Wald auf den Weg zu bringen. Dazu startete im Sommer 2022 das Projekt „Trittstein Thüringer Wald“. Es wird vom Thüringer Umweltministerium gefördert. Ein erster Meilenstein war der Baubeginn für ein spezielles Auswilderungsgehege im Wildkatzendorf Hütscheroda. Erste Erfahrungen mit Auswilderungen liegen im Wildkatzendorf bereits vor. Großen Grund zur Freude gab es, als der Jungluchs „Norik“ im Nationalpark Kalkalpen ausgewildert wurde.

Im Thüringer Wald wurde ab dem Herbst mit Hilfe von 51 Fotofallen systematisch nach möglicherweise bereits vorhandenen Luchsen gesucht. Bis zum Jahresende leider ohne Erfolg. Weiterer wichtiger Baustein des Projektes ist die Akzeptanz- und Öffentlichkeitsarbeit, um die Menschen zu informieren und mit ihnen mögliche Sorgen zu besprechen. Ab 2024 sollen dann die ersten Tiere in die Freiheit entlassen werden.

www.bund.net/luchs

Unser Wald im Klimastress



Dürre und Brände belasteten den Wald im Sommer 2022. Erneut brachen Nadelforste auf großer Fläche zusammen. Auch Rotbuchen starben infolge von Trockenstress ab, oftmals zuvor geschwächt durch intensive Eingriffe und Schadstoffe. Nur jeder fünfte Baum ist noch gesund. Doch erstmals seit Jahren gibt es Hoffnung auf eine ökologische Waldwende. Der BUND hat erfolgreich für waldfreundliche Vorhaben im Koalitionsvertrag geworben. Die Novelle des Bundeswaldgesetzes, die Neuauflage der Waldstrategie sowie ein modulares System für die Honorierung von Ökosystemleistungen sind hier als zentrale Punkte zu nennen. Der BUND setzte sich ein gegen eine Flächenprämie im Wald, für die Honorierung von bestehenden ökologisch wertvollen Wäldern und für die Möglichkeit einer Einmalzahlung bei der dauerhaften Ausweisung von Naturwaldflächen. Ein Lobbyerfolg ist auch, dass die Bundesregierung den Einschlag in alten, naturnahen Buchenwäldern in öffentlichem Besitz stoppen will.

NATURSCHUTZGROSSPROJEKT HOHE SCHRECKE

Die Hohe Schrecke ist ein urwüchsiger Wald im Norden Thüringens. Seit vielen Jahren setzen sich der BUND und die Naturstiftung David für den Schutz des alten Waldes ein. Im Jahr 2022 konnten weitere Waldflächen aus der forstlichen Nutzung genommen werden. Dabei ist es gelungen, zwei größere Wildnisflächen miteinander zu einer rund 400 Hektar großen Naturwaldfläche zu verbinden.

www.bund.net/wald

Lebendige Flüsse bewahren! Oder-Katastrophe darf sich nicht wiederholen.



© Seite 12/13: Suscha Maier

Den Gewässern in Deutschland geht es schlecht. Dabei fordert Europas wichtigstes Wassergesetz bis spätestens 2027 einen guten Zustand für unsere Flüsse und Seen. Doch nur neun

Prozent aller deutschen Oberflächengewässer erfüllen nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie den guten ökologischen Zustand, den guten chemischen Zustand kein einziges. Dieser Negativwert kommt besonders durch Quecksilber zustande, das sich über die Luft ausbreitet und sich flächendeckend abgelagert. We-

sentlich dafür ist die Verbrennung fossiler Brennstoffe, wie in Kohlekraftwerken. Ein früherer Kohleausstieg dient somit auch dem Gewässerschutz.

Auch durch Bergbau wird in den natürlichen Wasserkreislauf eingegriffen, hierzulande besonders durch den Abbau von Kohle sowie Kali- und Steinsalz. So belastet im Grenzgebiet von Hessen und Thüringen der Kalibergbau seit über 100 Jahren die Umwelt. Die Verpressung von Salzwasser in den Untergrund wurde erst Ende 2021 eingestellt. Sie hat die örtliche Trinkwassergewinnung weitgehend unmöglich gemacht. Die Salzeinleitung in die Werra geht jedoch weiter. Verursacher ist einer der weltweit größten Produzenten von Kalidüngern, das Unternehmen K+S. Der „Bewirtschaftungsplan Salz“ der Bundesländer Hessen, Thüringen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bremen, Sachsen-Anhalt und Bayern genehmigt dieses Vorgehen. Deshalb klagen der BUND und die Bürgerinitiative „Für ein lebenswertes Werratal“ gegen die Bundesländer, die rechtlich geforderte Verbesserung der Gewässerqualität einzuhalten.





ODER UND WERRA: DER BUND KLAGT FÜR DEN SCHUTZ UNSERER LEBENSGRUNDLAGEN.

Zu viel Salz im Flusswasser ist hochgefährlich. Das zeigte sich im August an der Oder, als Fische und Muscheln in gigantischem Ausmaß verendeten. Ursache war eine giftige Brackwasser-Alge, die sich rasant und unnatürlich stark ausgebreitet hatte. Die Bedingungen für die Alge waren in dem heißen und trockenen Sommer gut: Das Wasser war sehr warm, die Pegel niedrig, der Nährstoffgehalt hoch und der Fluss abschnittsweise aufgestaut. Vor allem aber hatten Bergbau und Industrie enorme Mengen Salz in die Oder geleitet. Das hat die tödliche Algenblüte ermöglicht. Durch den laufenden Ausbau der Oder zur internationalen Wasserstraße ist die Widerstandsfähigkeit des Flusses stark geschwächt. In einer gesunden Flusslandschaft könnten Auen als natürliche Puffersysteme Wasser für Trockenperioden speichern und der aquatischen Tierwelt Ausweichräume bieten. Deshalb klagt der BUND innerhalb des „Aktionsbündnis lebendige Oder“ erfolgreich vor polnischen Gerichten gegen die Ausbaugenehmigungen.

Gleichzeitig vernetzt sich der BUND mit den polnischen Partnerverbänden und unterstützt finanziell beim Monitoring der Flussfauna. Denn erst wenn das Ausmaß der Umweltkatastrophe erfasst wurde, können wirksame Maßnahmen zur Regeneration und zum besseren Schutz der Oder zu entwickelt werden.

www.bund.net/fluesse-gewaesser



Wasser marsch! Überflutete Auen bringen Klima- und Artenschutz



© Oben: Dieter Damschen; unten: Marcel Witt

Zu Jahresbeginn konnten wir in unserem Projekt „Auenentwicklung zwischen Elbe und Aland“ eine weitere zentrale Flutrinne in der Hohen Garbe fertigstellen. Gerade rechtzeitig! Sie lenkte das Frühjahrshochwasser tief in den wertvollen Auenwald. So füllten sich Mulden und Senken als Lebensgrundlage für Insekten, Krebse und Amphibien.

Die Hohe Garbe war 2022 der einzige großflächig geflutete Auwald im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. So konnte die Hohe Garbe in dem Dürrejahr wichtige Ökosystemfunktionen für den Landschaftswasserhaushalt entfalten. Auch für den Klimaschutz ist die Leistung groß. Unsere Forschungspartner im Projekt „MediAN“ fanden heraus, dass regelmäßig überflutete Auwälder bis zu 30 Prozent mehr Kohlenstoff in ihren Böden speichern. Das BUND-Auenzentrum Burg Lenzen setzt sich in diesem Projekt für die Entwicklung sehr seltener Lebensräume an der Elbe ein. 2022 haben wir etwa neun Hektar Neuwald initiiert. Die Hartholzauen bieten Seeadler, Schwarzstorch und Mittelspecht einen Lebensraum. Einige Bäume haben als Starthilfe eine Behandlung mit speziellen Bodenpilzen bekommen. Die sogenannten Mykorrhizha helfen den Pflanzen bei der Wasser- und Nährstoffaufnahme. Mit diesem Versuch wollen wir ermitteln, wie Waldentwicklung auch bei zunehmender Trockenheit und Hitze infolge der Klimakrise gelingen kann.

Im Sommer hat die Dürre Auengrünländern und -gewässern stark zugesetzt, zum Leidwesen von Amphibien, Wiesenbrutvögeln oder Störchen. Gut zehn Jahre nach Umsetzung unserer Deichrückverlegung bei Lenzen zeigen Erfolgskontrollen, dass intakte Auen gerade unter Extrembedingungen wichtige Refugien für gefährdete Arten wie dem Braunkehlchen sind. Das ist eine große Motivation, daran gemeinsam weiterzuarbeiten.

www.bund.net/auenzentrum



Die Aue wieder lebendig machen! 2022 haben wir an der Elbe fast 9.000 Bäume und Sträucher gepflanzt.

Klimawunder Meer: Vielfalt unter der Wasseroberfläche bewahren!

© Oben: Submaris Florian Huber, unten: Nadja Ziebarth



Die faszinierende Welt des Meeres ist nicht nur der größte Lebensraum unseres Planeten, sondern auch ein wahres Klimawunder. Jede Stunde nimmt es über eine Million Tonnen CO₂ aus der Atmosphäre auf. Das ist mehr als ein Viertel unserer Emissionen. Vom mikroskopisch kleinen Plankton bis zum majestätischen Blauwal, vom leuchtend grünen Seegras bis zu unscheinbaren Sedimenten: je gesünder und ungestörter die Meeresökosysteme, desto effektiver und größer sind ihre natürlichen CO₂-Speicher. Die Menschheit weiß das. Und nutzt die Meere dennoch vor allem als Industriegebiet. Mit der Ausbeutung des Meeres wird dessen Klimawirkung immer weiter geschwächt.

Der BUND setzt sich in Deutschland und Europa für eine naturverträgliche Nutzung und einen effektiven Schutz des Meeres ein. Wir vermitteln aktuelles Wissen zur Kohlenstoffsenke Meer, begleiten politische Prozesse wie das EU-Renaturierungsgesetz und den Aktionsplan nachhaltige Fischerei. Mit Wissenschaftler*innen arbeiten wir an maßgeschneiderten Handlungsempfehlungen. Denn ein Schutz der Meeresnatur bedeutet gleichzeitig auch Klimaschutz.

KUNSTAKTION FÜR EINEN SOZIALÖKOLOGISCHEN WANDEL DER FISCHEREI

Die Ausbeutung der Meere findet verborgen vor den Augen der Menschen statt. In der Ostsee hat die BUND Kunstaktion „voice of the fish“ sie sichtbar gemacht, mit der Skulptur einer Frau mit einem Fisch im Arm. Als Botschafterin der Fische und Meere

brachte die Skulptur die Zerstörung durch die Fischerei an die Oberfläche. Drei Monate lang reiste sie durch fünf Länder Europas, um Überfischung, Zerstörung von Lebensräumen, Beifang und andere Probleme zu thematisieren.

Die Kunstaktion ist nicht nur eine Warnung, sie ist ein Aufruf zum Handeln. Nur wenn wir das gegenwärtige Fischereisystem in Frage stellen und gemeinsam mit Fischer*innen nach einem besseren Weg suchen, können wir das Meer und all das Leben darin bewahren. Der BUND gestaltet dies aktiv mit.

www.bund.net/meere





Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz: Lebensraum Moor schützen!

Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere und Gewässer, Grünflächen in der Stadt und auf dem Land: Intakte Ökosysteme sind natürliche Klimaschützer. Denn sie binden Kohlenstoff aus der Atmosphäre und speichern ihn langfristig. Außerdem halten sie Wasser in der Landschaft und wirken so der Dürre entgegen. Natürlicher Klimaschutz verbindet den Schutz von Klima und Natur.

Dafür hat die Bundesregierung das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz aufgelegt. Der BUND hat dies, zusammen mit anderen Verbänden, intensiv begleitet. Mit vier Milliarden Euro werden in den kommenden Jahren Maßnahmen gefördert, die Kohlenstoff in der Landschaft aufnehmen und deren Widerstandsfähigkeit gegen Dürre erhöhen. Auch Meere sollen resilienter gegen Erwärmung werden und der Hochwasserschutz eine Rolle spielen. Das bedeutet: Moore müssen großflächig wiedervernässt, Auen und Flüsse renaturiert, Innenstädte grüner und Meeresböden gesünder werden. Davon profitieren bedrohte Lebensräume an Land und im Wasser und mit ihnen der Artenschutz. Oder andersherum: Ohne intakte Lebensräume kein natürlicher Klimaschutz. Die Potenziale dafür sind an Land und im Meer riesig.

Besonders wichtig für einen effektiven natürlichen Klimaschutz ist die Wiedervernässung von Mooren. Denn trockengelegte Moore sind gigantische Treibhausgas-Schleudern und machen allein in Deutschland sieben Prozent der Emissionen aus, die das Klima belasten. Daher wird das Aktionsprogramm für Moore bis zu einer Milliarde Euro zur Verfügung stellen. Die Herausforderung besteht darin, ausreichende Flächen wiederzuvernässen. 50.000 Hektar pro Jahr wären nötig, damit Deutschland seine Klimaziele erreicht. Da diese zurzeit größtenteils land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden, braucht es gute Alternativen für die Bewirtschaftenden. Hierfür setzt sich der BUND auf politischer Ebene ein.

Außerdem verteidigen wir in unseren Moorprojekten wertvolle Gebiete gegen Straßenbau, kaufen Flächen, um sie wieder unter Wasser zu setzen und untersuchen, warum Moore trockenfallen. Wir informieren möglichst viele Menschen über die Bedeutung von Mooren und zeigen, was jede*r tun kann,

um sie zu schützen. Jede*r kann hier einen Beitrag leisten: für Garten und Balkon nur Erden ohne Torf verwenden. Dabei hilft unser BUND-Einkaufsführer „Torffreie Erden“. Er listet alle bundesweit verfügbaren Hersteller, Produkte und Verkaufsstellen auf und gibt zahlreiche Tipps für moorschonendes und naturnahes Gärtnern.

Die Klima- und die Biodiversitätskrise lassen sich also nur gemeinsam lösen. Dafür ist das Aktionsprogramm ein wichtiger Schritt. Aber die Natur allein kann es nicht richten. Der BUND kämpft weiter für weniger Treibhausgase auch im Verkehr, in der Industrie oder im Gebäudesektor.

www.bund.net/moore



KLIMASCHUTZ



Einsparungen jetzt!

Zeitenwende im Umgang mit Energie

Für Frieden auf der Welt einzustehen hat lange Tradition beim BUND. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine hat uns tief erschüttert. Solidarität und Mitgefühl für diejenigen, denen der Krieg unsägliches Leid bringt, standen auch für den BUND im Mittelpunkt. Gleichzeitig forderten wir nachhaltige Friedenssicherung und energiepolitische Sofortmaßnahmen seitens der Politik. Wir legten Vorschläge vor für ein umfangreiches Investitionsprogramm in Energieeffizienz, Energiesparen und Erneuerbare Energien.

Der Erdgasverbrauch der deutschen Haushalte sank 2022 um mehr als ein Fünftel, der Stromverbrauch ging um zwölf Prozent zurück. Die hohen Energiepreise und der milde Winter haben zu massiven Energieeinsparungen geführt. So schlimm der Anlass, zeigt das Ergebnis doch, wie groß das reale Potenzial zur Energieeinsparung ist. Eine Erkenntnis, die stärker ins allgemeine Bewusstsein getreten ist und uns auch dabei helfen wird, das nun endlich kommende Gesetz zur Energieeffizienz zu stärken und weiterzuentwickeln.

Im Ausbau erneuerbarer Energien hat die Politik 2022 stark angefangen, um dann katastrophal abzubauen. Die Korrektur der Ausbaupfade für Wind- und Sonnenenergie nach oben war ein großer Erfolg unserer jahrelangen Arbeit. Unerlässlich sind wir für das Ziel angetreten, bis zum Jahr 2030 einen Anteil von 80 Prozent erneuerbarer Energie vorzuschreiben. Nun werden wir konstruktiv und kritisch an seiner Erreichung mitwirken. Leider war das Jahr ansonsten von einem beispiellosen Rückfall in fossile Technologien und der Dominanz alter Energiewirtschaft gekennzeichnet. Mit

dem Ersatzkraftwerke-Bereithaltungsgesetz wurden sieben Gigawatt Kohlekraftkapazitäten wieder zurück an den Strommarkt geholt. Aus unserer Sicht ist es zentral, dass die dadurch entstandenen CO₂-Mehremissionen wieder kompensiert werden.

Der Deal mit RWE über die genehmigte Menge zu nutzender Kohle darf dafür nicht als Blaupause dienen. An den großen Protesten rund um die Räumung des Ortes Lützerath haben wir uns lautstark beteiligt, da eine zentrale Forderung der Kohlekommission nicht berücksichtigt wurde: die lineare Abschaltung der Kraftwerke. Ein Kohleausstieg 2030, der das Emissionsbudget der Pariser Klimaziele reißt, ist nicht der nötige klimapolitische Fortschritt. Die Räumung von Lützerath betrifft mehr als nur ein paar Häuser. Sie stellt die klimapolitische Glaubwürdigkeit der Bundesregierung insgesamt infrage. Denn wenn wir die Klimaziele ernst nehmen, darf die Kohle unter Lützerath niemals gefördert werden.

Eine weitere bittere Pille im Energiesektor war das LNG-Beschleunigungsgesetz. Die geplanten LNG-Terminals (Flüssigerdgas-Terminals) schießen weit über das Ziel hinaus, eine Gaslücke in Deutschland und Europa zu vermeiden. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem Landesverband Niedersachsen Widersprüche gegen die Genehmigungen des schwimmenden LNG-Terminals in Wilhelmshaven erarbeitet und eingereicht.

www.bund.net/energiewende



Aufwind für erneuerbare Energien

Nach vielen Jahren des Stillstandes beim Ausbau der erneuerbaren Energien hatte die Ampelkoalition sich vorgenommen, hier endlich ambitioniert voranzuschreiten. Und so wurden in der ersten Jahreshälfte 2022 das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das Wind-auf-See-Gesetz und das Wind-an-Land Gesetz novelliert. Mit den Neuerungen wurde eine Vielzahl unserer langjährigen, zentralen Forderungen aufgenommen. Dazu zählen die Erhöhung des Ausbauziels 2030 auf 80 Prozent Erneuerbare im Stromsektor, bessere Bedingungen für Bürger*innenenergie und eine verbindliche Festlegung von zwei Prozent der Landesfläche je Bundesland für Windenergie.

Während der BUND diese Verbesserungen begrüßte, blieben wir an Kritikpunkten energisch dran. So widersprechen die geplanten 70 Gigawatt Offshore unseren Forderungen von 15 Gigawatt um ein Vielfaches. Diese sind weder naturverträglich umsetzbar, noch entsprechen sie unserer Idee eines dezentralen Energiesystems in Bürger*innenhand. Auch fehlen die von der EU geforderten Rah-

menbedingungen für Energy Sharing (das gemeinsame Produzieren, Verbrauchen und Teilen von Erneuerbaren) oder die Solarpflicht. Auch gibt es bisher keine verbindlichen Naturschutzkriterien für Solaranlagen auf Freiflächen, die von der Bundesregierung im Fokus des Solarenergieausbaus stehen. Dabei bräuchte es dringend Leitlinien für einen flächensparenden und naturschützenden Ausbau! Zudem erfolgt die Flächenausweisung für das 2-Prozent-Ziel für Windenergie zu langsam. Es bleibt also genug zu tun für die restliche Legislatur. Klima- und Naturschutz müssen für ein Gelingen der Energiewende Hand in Hand gehen, dass sollte auch die Bundesregierung endlich anerkennen.

www.bund.net/erneuerbare-energien



© Andi Weiland

Gefährlicher Streckbetrieb am Ende der Atomkraft

Aus der Debatte um Gasengpässe und kalte Wohnungen Anfang des Jahres zeichneten Politiker*innen ein Schreckensszenario um einen drohenden Stromengpass oder gar Blackouts. In dessen Folge wurde der Weiterbetrieb der verbliebenen drei deutschen Atomkraftwerke (AKW) immer wieder ins Spiel gebracht. Schon zu Beginn dieser Scheindebatte haben wir uns sehr klar positioniert und die Gefahren der Atomkraft deutlich gemacht. Mit unserem Uranatlas haben wir auf die Abhängigkeit der europäischen Atomkraft von Importen auch aus Russland verwiesen und das dreckige Geschäft des Uranbergbaus angeprangert.

Es ist absurd, dass in Deutschland über eine Laufzeitverlängerung diskutiert wird, während in der Ukraine Panzer an Atomkraftwerken stehen. Auch deutsche AKW sind nicht gegen Terrorangriffe oder Kriegseinwirkungen geschützt. Es kann auch hier jederzeit zu einem Super-GAU kommen. Mit einer BUND-Studie haben wir die Sicherheitsrisiken der AKW öffentlich angeprangert. Die Risiken und Folgen der Atomkraft tragen auch zukünftige Generationen,

denn sie sitzen über Jahrtausende auf dem tödlichen Müll. Auf zahlreichen Aktionen und Kundgebungen haben wir uns entschieden und lautstark für das Aus der Atomkraft eingesetzt. Zudem haben sich in unserem Eil-Appel über 350.000 Unterzeichner*innen dagegen ausgesprochen, Atom und Gas im Rahmen der EU-Taxonomie fälschlicherweise als nachhaltige Finanzprodukte einzustufen.

Die Entscheidungen der Bundesregierung für den Weiterbetrieb der AKW bis April 2023 und der EU für eine Taxonomie mit Atom zeigen, dass ein entschiedenes Engagement gegen Atomkraft noch immer notwendig ist. Wir werden uns auch in Zukunft für eine vollständige nuklearfreie Welt einsetzen, dem Thema Atommüll kritisch widmen und Druck auf die Politik ausüben, hier nichts auf die lange Bank zu schieben. Atomkraft hat keine Zukunft.

www.bund.net/atomkraft



Auf dem Weg in die sozial-ökologische Mobilitätswende



© Jörg Forns

Damit Deutschland seine Klimaziele einhalten kann, müssen die im Verkehr ausgestoßenen Treibhausgase stark reduziert werden. Zahlreiche Vorschläge liegen für dieses Ziel auf dem Tisch. Doch auch 2022 blieben die Klimaschutzmaßnahmen der Bundesregierung im Verkehrsbereich unverbindlich und mangelhaft. Die Vorgaben aus dem Klimaschutzgesetz wurden nicht eingehalten, das notwendig gewordene Sofortprogramm enthielt keine wirksamen Maßnahmen. Deshalb reifte im BUND der Plan, auf Einhaltung des Klimaschutzgesetzes zu klagen. Zum Jahresstart 2023 haben wir die Klageschrift eingereicht.

Um die Klimakatastrophe noch zu verhindern, fordert der BUND mit zahlreichen Bündnispartnern den Aufbruch in eine sozial gerechte und ökologische Mobilitätswende. 2022 haben uns für die Einführung eines Tempolimits und gegen den Einsatz von E-Fuels in Neuwagen nach 2035 eingesetzt. Wir haben mehr Gelder für den Ausbau des öffentlichen Personalverkehrs (ÖPNV) gefordert und ein Nachfolgeticket für das erfolgreiche 9-Euro-Ticket. Und wir bleiben dran: Zu dem beschlossenen Deutschlandticket setzt sich der BUND für ein ergänzendes, bundesweit gültiges Sozialticket ein.

Oft werden wir mit der Auffassung konfrontiert, neue Autobahnen und Bundesstraßen seien für die Entwicklung unseres Landes gut und notwendig. Deshalb haben wir dokumentiert, welche Folgen der Neu- und Ausbau von Fernstraßen für Natur und Klima hat.

Gefördert durch die Dr. Joachim & Hanna Schmidt Stiftung konnten wir hierzu vielbeachtete Papiere veröffentlichen. Anhand einzelner Projektbeispiele wie der A 20 konnten wir den Irrsinn des Fernstraßenbaus aufzeigen und den Neubau teilweise stoppen. Doch die neuesten politischen Entwicklungen zeigen, dass hier noch viel zu tun ist. Denn Straßen und Brücken sollen sogar beschleunigt geplant und gebaut werden, wobei Klima- und Naturschutz für die Planungen eine noch geringere Rolle spielen sollen.

Bislang fällt die Politik weit hinter den Abmachungen aus dem Koalitionsvertrag zurück. Wir arbeiten verstärkt darauf hin, dass ein echter Dialogprozess zur Zukunft des Fernstraßenbaus etabliert wird und werden diesbezüglich weiter für Natur und Klima einstehen.

www.bund.net/mobilitaet

Der BUND auf der UN-Klimakonferenz COP27 in Ägypten

© Links: Babawale Obayonju, Friends of the Earth Africa; rechts: Andi Weiland



Die internationale Staatengemeinschaft traf sich 2022 in Ägypten, um über die Bewältigung der Klimakrise zu beraten. Der BUND, als Teil der Delegation von Friends of the Earth International, veranstaltete im Rahmen des Projektes „Stärkung der Zivilgesellschaft in Georgien, Kolumbien und der Ukraine“ Podiumsdiskussionen im offiziellen Rahmenprogramm.

Durch den Austragungsort der Klimakonferenz stand das Thema Menschenrechte im Fokus, da diese in Ägypten systematisch beschnitten und die Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft drastisch eingeschränkt werden. Der BUND beteiligte sich an vielen solidarischen Aktionen insbesondere zu dem bekannten politischen Gefangenen Alaa Abd El Fattah. Ohne die Einhaltung von Menschenrechten kann die Klimakrise nicht eingedämmt werden.

Wir steuern auf einen Temperaturanstieg von mehr als 3 Grad mit fatalen Folgen zu. Anstatt den dringenden Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen und Atom zu vereinbaren, wurden Zukunftspläne mit der fossilen Industrie gemacht. Seit vielen Jahren fordern die Staaten, die am stärksten von den Folgen der Klimakrise betroffen sind, auch bleibende Schäden und Verluste zu diskutieren. Durch Druck der G77, ein Kreis von 134 Staaten des Globalen Südens, und der stark unterstützenden Zivilgesellschaft wie dem BUND, wurde in Ägypten ein Fond zur Finanzierung dieser Schäden beschlossen. Ein großer Erfolg und etwas mehr Gerechtigkeit in der internationalen Klimapolitik.

www.bund.net/un-konferenzen

(Kein) Klimaschutz der Bundesregierung



Die Erderhitzung ist eine Bedrohung für den ganzen Planeten und für uns Menschen. Sie ist bereits heute deutlich spürbar. Die Auswirkungen von Hitzewellen und anderen Extremwetterereignissen werden weiterwachsen. Es ist eine der größten Herausforderungen der Menschheit und wir haben sie noch nicht voll angenommen.

Die Verantwortung für unser Klima darf nicht allein auf den Schultern der Zivilgesellschaft liegen. Der BUND fordert von der Bundesregierung, dass sie ihre Bevölkerung vor dem Klimawandel schützt. Und so hatte sich die Ampelregierung eigentlich Klimaschutz groß auf ihre Fahnen geschrieben. Leider ist neben dem Ausbau der Erneuerbaren an vielen Stellen nicht genug getan worden. Deutschland hatte erst seine Klimaziele 2021 nicht erreicht und dann ebenso nicht 2022.

Die Bundesregierung hätte Sofortprogramme beschließen müssen, um die Einhaltung der jährlichen, verbindlichen Emissionsgrenzen in den Sektoren Gebäude und Verkehr sicherzustellen. Die beiden Sektoren hatten ihre Klimaziele nicht erreicht. Das ist aber nicht passiert. Daher hat der BUND 2022 beschlossen, eine Klage gegen die Bundesregierung einzureichen. Dieses ist Anfang 2023 erfolgt. Die Koalition erreicht nicht einmal ihre eigenen Ziele. Und sie ist nicht auf Kurs, das Pariser Klimaziel zu bestehen. Hier muss zwingend nachgebessert werden.

www.bund.net/klima

Gemeinsam für Natur und Umwelt: Der neue Bundesvorstand stellt sich vor



Von links: Marie-Luisa Wahn, Joachim Spangenberg, Myriam Rapior, Verena Graichen, Olaf Bandt, Doris Tropper, Jens Klocksinn, Sylvia Pilarsky-Grosch, Armin Gabler, Moritz Tapp © Fotografic Berlin

OLAF BANDT – VORSITZENDER

„Waldbrände, Überflutungen und Hitzerekorde sind keine seltenen Phänomene mehr. Die Notlage von Umwelt und Natur ist für uns alle sichtbar. Dennoch wird in der aktuellen Politik immer noch nicht genug für den Umwelt- und Naturschutz getan. Kurzfristige Interessen haben zu oft Vorrang vor der langfristigen Sicherung unserer Lebensgrundlagen für jetzige und kommende Generationen. Eine starke, glaubwürdige Stimme wie die des BUND ist deshalb so wichtig wie nie. Wir werden die Ampelregierung nicht aus der Verantwortung entlassen. Es ist höchste Zeit für eine ökologische und soziale Wende!“

VERENA GRAICHEN – STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

„Der Klimawandel schreitet voran! Ein Satz, den wir jedes Jahr in unseren Bericht schreiben können – und müssen. Er schreitet nicht, er rast! Sich dem entgegenzustellen, erfordert Kraft und Entschlossenheit und Ausdauer und eine breite Klaviatur an Aktionen und Maßnahmen. Ob Energie, Mobilität, Landwirtschaft, Ressourcenverbrauch: Für wirklichen Klimaschutz brauchen wir Fortschritte in allen Bereichen. Als BUND bleiben wir dran! Seit Jahren setzen wir gegen neue Fernstraße und für Alternativen ein. Denn mehr Straßen erhöhen nicht die Mobilität, sondern den Verkehr. Wir fordern eine gerechte und soziale Mobilität vor Ort, zum Beispiel durch den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und sichere Schulwege!“

MYRIAM RAPIOR – STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

„Seit November 2022 darf ich den BUND als stellvertretende Bundesvorsitzende unterstützen. Ich freue mich sehr über das Vertrauen! Was zeichnet den BUND aus? Es ist das Bauen von Brücken. Das ist so ziemlich das Gegenteil von faulen Kompromissen. Wir fallen nicht um oder räumen unsere Positionen. Wir wissen aber, dass wir nur zum Konsens kommen, wenn wir auch den anderen Interessen einen Weg eröffnen. #Zusammenverändern. Für den Brückenbau zwischen Umwelt und Landwirtschaft sind wir mit dem Ehrenpreis des Deutschen Umweltpreises ausgezeichnet worden. Das zeigt wieder einmal, dass der BUND mit den vielen Aktiven und Mitarbeitenden viel in Gesellschaft und Politik bewirken kann!“

JENS KLOCKSINN – SCHATZMEISTER

„Über 675 Tausend Menschen aus allen Kreisen der Bevölkerung unterstützen uns jedes Jahr finanziell. Dafür sind wir dankbar. Denn diese 675 Tausend Menschen tragen dazu bei, dass wir unabhängig sind von wirtschaftlichen, verbandlichen und parteilichen Interessen. Und unsere Unabhängigkeit ist unsere Stärke, gibt uns Schutz und schafft unsere Authentizität. Wir wissen, dass die zigtausendfache Unterstützung keine Selbstverständlichkeit ist. Wir müssen und wollen sie im besten Sinne immer wieder verdienen, von der Ortsgruppe bis zur Bundesebene, durch gute Arbeit und klare Perspektiven. Und wir wollen künftig noch mehr Menschen davon überzeugen, dass sie gut daran tun, uns zu unterstützen. Es ist eine Freude, in diesem Verband Schatzmeister zu sein!“

ARMIN GABLER – BEISITZER

„Auf der Bundesebene geht es ums große Rad – ob nun der Atomausstieg durchgesetzt oder die Klimakrise gestoppt werden muss. Tatsächlich ist es in der Politik wie in der Natur: Aus vielen kleinen Zellen entsteht der große Organismus, aus dem Einsatz vieler an Ort und Stelle wächst der Schutz für Umwelt und Natur. Das geht Schritt für Schritt, Zug um Zug. „Fahrziel Natur“ ist da ein gutes Beispiel. 2001 vom BUND mitgegründet, als nachhaltiger Tourismus noch nicht wirklich en vogue war. Doch wir sind mit Deutscher Bahn, NABU und VCD drangeblieben. Zum Jubiläum 2022 ist die Schwäbische Alb als neues Fahrziel aus dem Südwesten dazugekommen. 24 sind es inzwischen. Läuft doch!“

MARIE-LUISA WAHN – BEISITZERIN

„Dutzende Pflanzen- und Tierarten sterben jeden Tag aus. Im Jahr sind es rund 54.750. Vierundfünfzigtausendsiebenhundertfünfzig! Das hat viel damit zu tun, wie wir in den Industrieländern leben. Der Energieverbrauch ist immens und heizt das Klima auf. Wir verbrauchen Ressourcen, die nicht für uns gedacht sind. Sondern für die, die nach uns kommen, oder für die, die in armen Ländern leben. Diesen Menschen stelle ich mich mit dem BUND an die Seite. Generationen- und globale Gerechtigkeit sind keine Worthülsen. Urgroßenkeltauglich und weltumspannend ist der Kern unseres Tuns!“

JOACHIM SPANGENBERG – VORSITZENDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS

„In Zeiten von Fake News ist es für einen Umwelt- und Nachhaltigkeitsverband wichtiger als je zuvor, seine Forderungen auf einer verlässlichen Grundlage zu formulieren. Das ist beim BUND die Aufgabe des wissenschaftlichen Beirats und seiner 20 Facharbeitskreise, in denen hunderte von Fachleuten akademisches und Praxiswissen zusammenbringen und interdisziplinär die BUND Positionen formulieren. Das hat kein anderer Verband, dafür werden wir in allen politischen Lagern geschätzt. Das führt auch dazu, dass der BUND sich nicht einseitig positioniert und konstruktive Lösungen sucht und findet, wenn andere unüberwindbare Zielkonflikte sehen. Diese transdisziplinäre wissenschaftliche Grundlage unserer Forderungen ist eine entscheidende Stärke des BUND.“

SYLVIA PILARSKY-GROSCH – VORSITZENDE DES VERBANDSRATES

„Der BUND besteht auch aus vielen verschiedenen Landesverbänden, der eine so groß und etabliert wie der bayerische, der andere eher klein und in einem ganz anderen Umfeld agierend wie der Landesverband Sachsen-Anhalt. Zentralismus mag schlagkräftig sein. Mir liegen unsere demokratischen Entscheidungsstrukturen am Herzen, föderal organisiert und auf allen Ebenen. In meiner neuen Rolle als Vorsitzende des Verbandsrats moderiere ich diese Vielfalt an Interessen. Diese Struktur gibt uns den Raum für Gestaltung. Wir sind ein Mitgliederverband, offen für Ihr Engagement, ganz ohne Barrieren.“

MORITZ TAPP – VERTRETER FÜR DIE BUNDJUGEND

„Nach vielen Jahren in BUNDjugend und BUND war ich nun endlich einmal an der Hohen Garbe, dem 2022 ausgezeichneten Auen-Projekt an der Elbe. Einen Seeadler habe ich nicht gesehen. Aber auf dem alten DDR-Wachturm habe ich gestanden. Fast 40 Jahre war Deutschland – im Grunde Europa – hier geteilt. Seit dem Fall der Mauer hat der BUND eines der größten und bedeutendsten Naturschutzprojekte daraus gemacht. Das Grüne Band ist ein Lebensstreifen für die Natur und ein wichtiger Erinnerungs- und Begegnungsort für die Menschen in Europa. Das zeichnet uns aus. Hier im Lokalen aktiv – und über Friends of the Earth Europe mit tausenden von Gruppen in 33 Ländern Europas verbunden.“

Den Vorstand komplett macht **DORIS TROPPER**. Die Beisitzerin im Vorstand ist zugleich stellvertretende Vorsitzende des BUND Naturschutz in Bayern.

CHEMIE & RESSOURCEN



© Links: iStock/numa Inthapong; rechts: Alexandra Beier

PFAS – Giftige Chemikalien für die Ewigkeit

Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen, kurz PFAS, sind extrem langlebig. Gelangen die Industriechemikalien in die Umwelt, können sie Böden, Gewässer, Pflanzen und Tiere für Jahrhunderte belasten. Einige dieser Stoffe werden mit Krebserkrankungen in Verbindung gebracht oder stehen im Verdacht, Leber und Nieren zu schädigen. Aufgrund ihrer fett- und wasserabweisenden Eigenschaften werden PFAS in vielen Alltagsprodukten wie Regenjacken oder Kochgeschirr eingesetzt. Sogar in Kosmetik sind sie zu finden. Produkte wie Shampoo, Creme oder Make-up verteilen wir auf unserer Haut oder unserem Haar und waschen sie wieder ab. Auf diesem Weg gelangen diese Chemikalien auch ins Abwasser. In einer Marktrecherche hat der BUND aufgedeckt, dass noch immer viele Kosmetik- und Körperpflegeprodukte bekannter Marken in deutschen Drogerien vorsätzlich zugesetzte PFAS als Inhaltsstoffe enthalten. Die Ergebnisse unserer Untersuchung stellen wir übersichtlich auf unserer Website für Sie zur Verfügung.

TOXFOX-APP SPÜRT PFAS AUF

Zudem deckt unsere ToxFox-App nun neben Mikroplastik, hormonellen Schadstoffen und Nanostoffen auch PFAS in Kosmetik auf. Im Zuge eines Updates haben wir dem ToxFox eine Grunderneuerung verpasst. Nach fast zehn Jahren auf dem Markt und mittlerweile 2,5 Millionen Downloads waren einige technische Überarbeitungen nötig. Nun erstrahlt die App in frischem Glanz und bietet zum Beispiel in einem Newsfeed immer aktuelle Informationen zu Schadstoffen. Außerdem kann die Giftfrage neben Herstellern jetzt auch an Händler versendet werden. Mit der Protestfunktion können Nutzer*innen der App sich direkt an Firmen wenden, sollte ein Produkt Schadstoffe wie zum Beispiel PFAS enthalten.

POLITIK MUSS JETZT HANDELN

Auch auf politischer Ebene bleiben wir dran. Denn mit jedem Tag ohne ein PFAS-Verbot steigen die Risiken für Mensch und Umwelt. Die EU-Kommission muss jetzt ohne weitere Verzögerung PFAS verbieten. In der EU-Chemikalienstrategie hat die Kommission bereits die Beschränkung von PFAS als Ziel festgeschrieben. Gemeinsam mit fünf weiteren europäischen Nichtregierungsorganisationen hat der BUND deshalb ein Manifest mit der Aufforderung an EU-Mitgliedsstaaten und -Kommission verfasst. Wir fordern, PFAS in Konsumprodukten bis spätestens 2025 zu untersagen und den Ausstieg aus Produktion und Verwendung dieser gefährlichen Stoffe bis 2030 auf den Weg zu bringen. Das

Manifest wurde inzwischen von zahlreichen weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen unterschrieben.

www.bund.net/chemie/pfas

www.bund.net/ToxFox



Für iOS



Giftfrei einkaufen
mit der ToxFox-
App: jetzt kosten-
los downloaden

Für Android



Die Grenzen der Kreislaufwirtschaft



Als Lösung der Ressourcenkrise wird gerne die Kreislaufwirtschaft ins Spiel gebracht. Benötigte Rohstoffe sollen aus dem Abfall zurückgewonnen und immer wieder neu verwertet werden – in einem angeblich geschlossenen Kreislauf. Es ist jedoch technisch-physikalisch nicht möglich, alle Rohstoffe zurückzugewinnen. Zudem kostet jeder Recyclingvorgang Energie. Und auf unserem begrenzten Planeten sind Ressourcen und Energie nicht unendlich vorhanden. Daher kann die Kreislaufwirtschaft zwar einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, doch übergeordnete Ressourcenschutzziele sind unentbehrlich. Aus der Krise können wir uns nicht rausrecyclen. In jedem Sektor sind Gesetze und Maßnahmen zu bestimmen, die im notwendigen Ausmaß Primärressourcen einsparen.

Sehr aktiv waren wir in dem von uns mitgegründeten Bündnis „Exit-Plastik“. Das deutsche Verpackungsgesetz und auch die europäische Verpackungsverordnung werden derzeit überarbeitet. In beide Prozesse haben wir die Themen Müllvermeidung und Mehrweg eingebracht. Dazu haben wir viele Gespräche mit Entscheidungsträger*innen geführt. In Bundesministerien und im Europaparlament haben wir für eine ressourcensparende Kreislaufwirtschaft geworben. Der Erfolg unserer Arbeit zeigt sich. Erstmals wurden in der EU Vermeidungsziele im Verpackungsbereich formuliert. Auch hierzulande kündigte Bundesministerin Steffi Lemke an, Mehrweg zum neuen Normal zu machen.

www.bund.net/ressourcen-technik/abfall-und-rohstoffe/

Bits & Bäume: Festival für Digitalisierung und Nachhaltigkeit!



© Links: Adobe Stock/New Africa; rechts: Silke Mayer

Über 2.000 Besucher*innen, 200 Workshops, Lichtkunst, Brassband-Musik, Live-Streams und Panels mit hunderten Zuschauer*innen machten die Bits & Bäume Konferenz 2022 zu einem vollen Erfolg. Über drei Tage wurde die Technische Universität in Berlin zu einem Festival für kritische Diskussionen über Digitalisierung, Umweltpolitik und nachhaltige digitale Lösungen.

Der BUND veranstaltete als Gastgeber Workshops aus allen Bereichen des Verbandes. Von nachhaltigen Rechenzentren aus Hessen über Digitalisierung von Kommunen für Umweltschutz in Brandenburg bis zu der ToxFox-App stellten wir Projekte vor. Wir leiteten Debatten über Kreislaufwirtschaft und Ressourcenpolitik und zur Frage, ob wir ein smartes Zuhause brauchen. Ein kritisches Panel zum Thema Blockchaintechnologie und Klimaschutz rundete das BUND Engagement ab. Viele der Veranstaltungen wurde gestreamt und können online über unsere Webseite nachgeschaut werden.

Zur Konferenz veröffentlichte der BUND mit zehn Partnerorganisationen ein zivilgesellschaftliches Strategiepapier: „Digitalisierung zukunftsfähig und nachhaltig gestalten.“ Der Forderungskatalog setzt die Leitlinien für eine nachhaltige, gerechte Digitalisierung. Der BUND-Vorsitzende Olaf Bandt schloss die politisch inspirierenden drei Tage mit den Worten: „Die Bewegungen wächst und das ist wichtig!“

www.bund.net/bits-baeume

Schluss mit der Verschwendung unserer Ressourcen!



© Adobe Stock/Olybrain

Um Klimakrise und Artensterben aufzuhalten, muss der Ressourcenverbrauch bis 2050 um 85 Prozent reduziert werden. Die Menschheit nutzt ein Vielfaches von dem, was unser Planet nachhaltig bereitstellen kann. Hinzu kommt, dass dieser Ressourcenverbrauch und seine negativen Auswirkungen global und national extrem ungleich verteilt sind.

Die Betrachtung des Status Quo und die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeichnen ein ernüchterndes Bild. Die Bemühungen im Ressourcenschutz sind ins Leere gelaufen. Die bisherigen politischen Maßnahmen haben nicht zu einer Senkung des Verbrauchs geführt. Eine Trendwende ist nicht abzusehen. Die globale Ressourceninanspruchnahme hat sich seit 1970 verdreifacht, und ein weiter-so würde bedeuten, dass sich der heutige Ressourcenverbrauch bis 2060 noch einmal verdoppelt. Weder national noch auf EU-Ebene existiert bisher ein rechtlicher Rahmen, der die Voraussetzungen für die nötige, drastische Reduktion des Ressourcenverbrauchs schaffen könnte. Für den Ressourcenschutz wurden bisher keine verbindlichen Ziele formuliert. Beim Klimaschutz sind wir mit dem Pariser Abkommen und dem Klimaschutzgesetz schon einen entscheidenden Schritt weiter – auch wenn deren Umsetzung viel zu schleppend verläuft.

Es ist daher unsere zentrale Forderung, dass die Bundesregierung hier vorangeht und verbindliche Ressourcenschutzziele im Rahmen der geplanten Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie festlegt. Sie muss die Grundlage für ein Ressourcenschutzgesetz schaffen,

in dem diese Ziele, der Anwendungsbereich und die Grundsätze des Ressourcenschutzes verankert werden.

Im BUND haben wir ein Positionspapier erarbeitet: „Ressourcenwende heißt drastische Verringerung des Ressourcenverbrauchs – Warum wir eine Festlegung von absoluten und verbindlichen Ressourcenschutzzielen innerhalb eines Ressourcenschutzstammgesetzes brauchen.“ Darin liefern wir eine fundierte Analyse der Hintergründe und konkrete Zielforderungen.

www.bund.net/ressourcen



Demokratisch, ehrenamtlich, engagiert: unsere Gremien und Strukturen



Der BUND ist ein basisdemokratischer Mitgliederverband. Wir sind föderativ organisiert und handeln lokal, regional und bundesweit, international vernetzt im Umweltverbund Friends of the Earth. In jedem Bundesland engagiert sich ein BUND-Landesverband für Natur- und Umweltschutz. In rund 2.000 Orts-, Kreis und Jugendgruppen setzen Freiwillige Zeichen für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Die BUNDjugend ist der Jugendverband des BUND, in ihr sind Mitglieder unter 27 Jahren aktiv.

Dank der Finanzierung durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und Erbschaften ist der BUND auch 2022 eine große, unabhängige Kraft. 675.174 Mitglieder und Spender*innen stellen das Engagement des Verbandes auf eine breite, vielfältige und bunte Basis.

BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG

Die Bundesdelegiertenversammlung (BDV) ist das oberste beschlussfassende Gremium des BUND. Die BDV 2022 tagte vom 18. bis 20. November im Deutschen Hygiene Museum in Dresden. Olaf Bandt wird den Verband weitere drei Jahre führen. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Verena Graichen wiedergewählt. Neu als Stellvertreterin ist Myriam Rapior dabei. Alle Mitglieder des Bundesvorstandes wurden mit großer Mehrheit gewählt. Auf der BDV 2022 wurden zahlreiche Anträge und Beschlüsse gefasst. Die Delegierten sprachen sich unter anderem gegen Fracking, gegen verlängerte AKW-Laufzeiten und für einen vorgezogenen Kohleausstieg aus. Ein deutliches Signal setzten sie

auch für solidarische Lösungen in der Klima- und Energiekrise und für eine absolute Reduktion des Verbrauchs von Ressourcen, Energie und Fläche. Dazu notwendig sei eine gerechte und bezahlbare Grundversorgung aller Menschen mit Energie, Wohnen, Ernährung, Mobilität und Bildung.

VERBANDSRAT, WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT UND BUNDESVORSTAND

Für Entscheidungsbedarf zwischen zwei Delegiertenversammlungen trifft sich der Gesamtrat, der aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes, des Verbandsrates und dem Vorstand des Wissenschaftlichen Beirats besteht. Der Verbandsrat ist das Ländergremium des BUND. Ihm gehören je eine*n Vertreter*in der 16 BUND-Landesverbände, ein*e Vertreter*in der BUNDjugend und der Bundesvorsitzende an. Der Bundesvorstand bestimmt die Richtlinien der Verbandsarbeit und ihrer Umsetzung. Mehr als 1.000 Fachleute arbeiten in ihrer Freizeit in den 20 Bundesarbeitskreisen des BUND mit. Der Vorsitzende, die Sprecher*innen dieser Arbeitskreise und eine Vertreterin der BUNDjugend bilden den Wissenschaftlichen Beirat des BUND. Der Beirat entwickelt die Positionen des BUND, diskutiert aktuelle Themen und arbeitet je nach Bedarf auch als Schlichtungsstelle in Fachfragen. Der Beirat ist also die fachliche Seele des BUND – mit einer einmaligen demokratischen Legitimation durch die Bundesdelegiertenversammlung.

www.bund.net/ueber-uns

Ehrenamtliches Engagement in Krisenzeiten



© Nick Jausssi

Der Angriffskrieg auf die Ukraine hatte großen Einfluss auf die Planung und Umsetzung von Mitmach-Angeboten für Freiwillige und den Verband. Gleichzeitig wurden mit der abnehmenden Pandemie wieder mehr lokale Angebote in Präsenz durchgeführt.

Noch zu Jahresbeginn mussten die Vorbereitungen zur großen Wir-haben-es-satt-Demo coronabedingt abgebrochen werden. Unsere Forderungen für eine Umgestaltung der Agrarwirtschaft zeigten wir stattdessen mit einer Bildaktion vor dem Bundestag. Die laufenden Planungen für das Jahr wurden jäh durch den Angriff Russlands auf die Ukraine unterbrochen. Kurzfristig mobilisierte der BUND in einem breiten Bündnis 125.000 Menschen zu Friedensdemonstrationen am 13. März in Berlin, Frankfurt a.M., Hamburg, Leipzig und Stuttgart.

Zu bundesweiten, dezentralen Mitmach-Angeboten gelang die Aktivierung unter den herrschenden Bedingungen besser als zu zentralen Aktionen. So beteiligten sich 45 BUND-Gruppen und Landesverbände am Klimastreik Ende März und über 60 an den dezentralen Aktionstagen „Mobilitätswende jetzt!“ im Frühsommer. Mit Abstand am stärksten engagierten sich BUND-Aktive am lokal ausgerichteten Angebot „Insekten schützen“. Über 360 BUND-Gruppen nutzen Aktionspakete für eigene Aktivitäten wie Führungen, Veranstaltungen und Umweltbildungsarbeit. Anfang Herbst hatte der BUND seine Planungen kurzfristig geändert, alle Ressourcen flossen nun in die Mobilisierung und Organisation der

Demonstrationen „Solidarisch durch die Krise“ am 22. Oktober. 24.000 Menschen gingen in sechs Städten mit uns auf die Straße.

Das digitale, verbandsinterne Veranstaltungsformat „BUNDforum“ hat sich im BUND etabliert. Auf Einladung des BUND-Vorsitzenden Olaf Bandt tauschten sich Ehrenamtliche quer über alle Verbandsebenen in den BUNDforen „Krieg in der Ukraine – was kann der BUND tun?“ und „Wege aus der energiepolitischen Krise – wie kommen wir durch den Winter?“ aus.

www.bund.net/aktionen

Engagement im Bundesfreiwilligendienst



© Jörg Forns

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) verbindet praktisches Engagement mit persönlicher Weiterbildung. Mehr als 280 Menschen unterschiedlichen Alters haben 2022 einen BFD im BUND absolviert und damit einen konkreten Beitrag zum Naturschutz geleistet. Die rund 80 BFD-Seminare konnten größtenteils wieder in Präsenz durchgeführt werden. Sie boten den Freiwilligen Gelegenheit zu fachlicher Qualifikation, Reflexion der Dienstzeit und gegenseitigem Austausch. Nachwirkungen der Pandemie und die aktuelle Wirtschaftslage führten zu einem leichten Rückgang der Bewerbungen. Der BFD wird als freiwilliges Engagement auch in Vollzeit nur mit einem moderaten Taschengeld vergütet. Der BUND setzt sich gemeinsam mit anderen verbandlichen Zentralstellen für mehr Anerkennung und Wertschätzung im BFD ein.

WEITERBILDUNG IN DER BUND-AKADEMIE

2022 lag ein Schwerpunkt der BUND-Akademie auf Seminaren zu Personalführungs-, Kommunikations- und Organisationsthemen, die auf ein coronabedingt verändertes Arbeiten reagieren. Zudem wurde die bundesweit angebotene Naturführer*innen-Ausbildung erfolgreich begonnen. Digitale Formate sind aus dem Seminarangebot nicht mehr wegzudenken. Sie ermöglichen eine niedrigschwellige Teilnahme und länderübergreifenden Vernetzung von Ehrenamtlichen. Doch auch weiterhin werden Präsenzformate, die einen intensiveren Austausch – insbesondere zu Themen der Persönlichkeitsentwicklung und Personalführung – ermöglichen, ihren festen Platz in der BUND-Akademie haben.

www.bund.net/mitmachen

Klimagerechtigkeit und Naturschutz weltweit!



Die Klimakrise, der Verlust der Artenvielfalt und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen betreffen Menschen überall auf der Welt. Auch unsere Wirtschaftsweise und die Umwelt- und Klimapolitik in Deutschland haben globale Auswirkungen. Der BUND ist Mitglied der Netzwerke „Friends of the Earth international“ und „Friends of the Earth Europe“. So setzt sich der BUND auch über Grenzen hinweg für eine sozial und ökologisch gerechte Welt ein.

Friends of the Earth international (FoEi) ist das weltweit größte Umweltnetzwerk. 76 nationale Umweltorganisationen gehören ihm an. In rund 5.000 lokalen Gruppen engagieren sich ca. zwei Millionen Mitglieder. Das Netzwerk zeigt auf, wer für die Verschmutzung von Flüssen, die Zerstörung von Wäldern, den Verlust von fruchtbaren Böden und die Klimakrise verantwortlich ist. Dabei steht FoEi Seite an Seite mit Gewerkschaften und Aktivist*innen, die sich für gute Arbeitsbedingungen, Geschlechtergerechtigkeit und den Schutz unserer Erde einsetzen.

Die Mitarbeiter*innen im Brüsseler Büro von Friends of the Earth Europe (FoEE) koordinieren nicht nur die Arbeit der Ländergruppen. Sie sind zum Beispiel aktiv für Klimaschutz, für gesunde Lebensmittel und für mehr Demokratie. Mit Kampagnen wie „Fossil Free Europe“ kämpft FoEE für ein Europa, das bis 2030 die fossilen Brennstoffe Öl, Gas und Kohle verbannt und einen Strukturwandel zu 100 Prozent erneuerbarer Energie einleitet.

www.bund.net/foei

BUNDjugend: Mitmischen für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit



© Oben: BUNDjugend; unten: Björn Obmann

Die „Wir haben es satt“-Aktion war auch 2022 der Auftakt des BUNDjugend-Jahres. Obgleich auch dieses Mal hauptsächlich im digitalen Raum, zeigten wir nicht mit weniger Tatendrang, die Landwirtschaft nachhaltiger und solidarischer zu gestalten.

Das „STADTräume“-Projekt verabschiedete sich im Frühjahr mit einem letzten Parlamentarischen Abend im Bundestag. Das Projektteam von „Locals United“ trieb das ganze Jahr über die Themen Kolonialismus und Antirassismus im Zusammenhang mit der Klimakrise mit Workshops und Empowerment Veranstaltungen voran. Die im Projekt entstandene Broschüre „Kolonialismus & Klimakrise“ ging wegen nicht abreißender Nachfrage in die dritte



Auflage. Ein neues Vorhaben, „SYSTEMwandel – Genug für alle“ begann im Sommer und veranstaltete schon im November eine von drei geplanten Zukunftswerkstätten. Mit dem Projekt Revier-UPGRADE wird die BUNDjugend gemeinsam mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU) für die kommenden drei Jahre die Jugendpartizipation für eine sozial-ökologische Veränderung des Lausitzer- und Mitteldeutschen Reviers stärken. Außerdem startete das Projekt „Wildkatzenwälder für morgen“ mit Beteiligung der BUNDjugend.

Parallel zur COP27 in Sharm-el-Sheik veranstalteten wir mit dem „YouthHub“ gemeinsam mit Kooperationspartner*innen in Berlin eine erfolgreiche Alternativveranstaltung mit vielfältigem Input und ebenso diversen Teilnehmer*innen.

Die Arbeitskreise bekamen unterdessen Zuwachs von dem neuen Arbeitskreis Global Health und Migration und im November traten Antonia Müller und Julian Reimann als neue Bundesgeschäftsführung an. Mit dem Knacken der 10.000er Marke bei den BUNDjugend-Followern auf Twitter konnten wir schließlich einen tollen Erfolg in einem von Krisen geprägten Jahr verzeichnen.

www.bundjugend.de

Der BUND in Nord und Süd, in Ost und West

Die 16 Landesverbände des BUND tragen den Natur- und Umweltschutz in die Fläche. Ihre Projekte sind vielfältig und bringen Erfolg. Einen Höhepunkt des Jahres stellen sie kurz vor.

BUND Baden-Württemberg Studie zu klimaneutraler Energieversorgung

Wissenschaftler*innen des Öko-Instituts in Freiburg haben im Auftrag des BUND für die Studie „100% klimaneutrale Energieversorgung – der Beitrag Baden-Württembergs und seiner zwölf Regionen“ untersucht, wie ein klimaneutrales Energiesystem im Jahr 2040 in Baden-Württemberg aussehen kann. Sie haben dokumentiert, welche Transformationsschritte hierfür in den nächsten Jahren in den einzelnen Regionen notwendig sind. Damit stellt der BUND Baden-Württemberg der Politik ein wichtiges Instrument zur Planung der Energiewende zur Verfügung.

www.bund-bawue.de

BUND Bayern Grünten gerettet!

Der „Wächter des Allgäus“, wie der 1.738 m hohe Grünten im Volksmund genannt wird, drohte in ein Sport- und Spaßresort verwandelt zu werden. Fünf Jahre lang setzte sich der BUND Naturschutz in Bayern mit zahlreichen Partnern dafür ein, dass die umfangreichen Ausbauplanungen eines Investors für den Sommer- und Wintertourismus nicht umgesetzt werden. Über 1.000 Allgäuer setzen dazu in Form einer Roten Linie ein Zeichen.

Der beliebte Wanderberg, der auch als FFH-Gebiet geschützt ist, soll naturnah erhalten bleiben. Im Januar 2023 gibt der Investor bekannt, dass er seine Pläne aufgibt. Damit ist der Weg frei für ein naturverträgliches Tourismuskonzept am Grünten.

www.bund-naturschutz.de



BUND Berlin Schutz der Lichterfelder Weidelandschaft

Die Lichterfelder Weidelandschaft liegt am südlichen Stadtrand Berlins. Sie beherbergt als Ergebnis einer jahrelangen durchdachten Pflege eine Fülle auch seltener und gefährdeter Arten. Seit 2012

setzt sich der BUND Berlin für deren Erhalt ein, gerade auch weil Teile der Fläche bebaut werden sollen. Nun soll der Großteil der Weidelandschaft als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

www.bund-berlin.de



BUND Brandenburg Luchseemoor Messnetz fertiggestellt

Der Luchsee ist ein Waldmoor im Biosphärenreservat Spreewald. Das Moor hat überdurchschnittlich mehr Wasser verloren als andere Moore. Der BUND Brandenburg hat jetzt in Kooperation mit dem Biosphärenreservat ein Messnetz für die Grundwasserströme rund um den Luchsee installiert, um herauszufinden wohin das Wasser verschwindet. Mit den Daten wollen wir Gegenmaßnahmen ergreifen. Das Messnetz wurde mit Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg aus dem ELER-Fonds gefördert.

www.bund-brandenburg.de



BUND Bremen Energiewende selbst gemacht

Der BUND Bremen hat auf seinem Hof Bavendamm im Blockland eine Solaranlage mit 21 kW in Betrieb genommen. Jährlich werden hier nun etwa 43.000 solare Kilowattstunden erzeugt. Das ist sehr viel mehr als auf dem Hof benötigt wird und in etwa so viel wie 17 durchschnittliche Bremer Haushalte im Jahr verbrauchen. Mit dieser Anlage betreibt der BUND Bremen nun insgesamt 10 Solaranlagen in der Hansestadt mit einer Gesamtleistung von 180 kW. Damit können mehr als 60 Haushalte versorgt werden. Neben dem Betreiben eigener Anlagen führt der BUND Bremen seit Jahrzehnten auch Solarberatungen durch.

www.bund-bremen.net

BUND Hamburg Einsatz für die Verkehrswende

Der BUND Hamburg protestierte 2022 weiter gegen die Pläne des Autobahn-Neubaus A 26 Ost. Das Milliardenprojekt ist wegen Bau, Betrieb und der Zerstörung wertvoller Moorflächen extrem klimaschädlich. Zudem blockiert der immens kostenintensive Neubau eine zukunftsorientierte Hafenentwicklung. Gemeinsam

mit dem NABU forderten wir den sofortigen Stopp der Planungen.

Dazu haben wir eine Stellungnahme im Planänderungsverfahren der A 26 Ost eingereicht. Der BUND Hamburg setzt sich dafür ein, dass das Geld stattdessen in eine Verkehrswende für die Hansestadt fließt.

www.bund-hamburg.net



BUND Hessen BUND-Zentrum für Stadtnatur

Biodiversität erhalten, Klima schützen: Mitten in Darmstadt schaffen wir einen Begegnungsort für Mensch und Natur. Im Januar 2022 starteten mit dem Spatenstich die Arbeiten für unser „Zentrum für Stadtnatur“. Im Bereich der früheren Stadtgärtnerei in der Orangerie entsteht das Umweltbildungszentrum, in dem wir Wissen über Stadtnatur vermitteln und einen Ort schaffen für Begegnung und Austausch, zum Naturerleben, Lernen, Mitgärtnern und zur Förderung der Artenvielfalt.

www.bund-hessen.de



BUND Mecklenburg-Vorpommern Allee des Jahres 2022

Die Allee des Jahres steht in Mecklenburg Vorpommern, in Bartelshagen I, südlich von Ribnitz-Damgarten. Aus den 170 Beiträgen des bundesweiten BUND-Fotowettbewerbes wählte die Jury das

Bild „Eschen-Allee im Spätsommer“ von Karsten Kriedemann. Das Bild zeigt eine der letzten Eschen-Alleen. Diese wunderschönen, besonders wertvollen einheimischen Bäume sind durch das Eschetriebsterben stark gefährdet und werden deshalb leider kaum noch angepflanzt. Mit dem Bild wird auf den Schwund der Eschen aufmerksam gemacht.

www.bund-mecklenburg-vorpommern.de



BUND Niedersachsen Erfolg im Kampf gegen die A 20

Den BUND Niedersachsen haben 2022 die Themen nachhaltige Mobilitäts- und Energiewende intensiv beschäftigt. Einen wichtigen Teilerfolg konnte der BUND Niedersachsen in seiner Klage gegen die A 20 erzielen. Nach einem jahrelangen Rechtsstreit und vielen Informations- und Protestaktionen gab das Bundesverwaltungsgericht unserer Klage teilweise statt und erklärte die Planung für den ersten niedersächsischen Bauabschnitt für rechtswidrig und nicht vollziehbar. Dieser darf so vorerst nicht gebaut werden.

www.bund-niedersachsen.de



BUND Nordrhein-Westfalen Kohleausstieg 2030 kommt

Der auf 2030 vorgezogene Kohleausstieg und die weitere Verkleinerung des Braunkohlentagebaus Garzweiler sind auch Erfolge der langjährigen Arbeit des BUND Nordrhein-Westfalen. Fünf weitere Dörfer wurden gerettet, 280 Millionen Tonnen klimaschädliche Braunkohle bleiben im Boden. Wermutstropfen dabei: Trotzdem soll bis 2030 noch mehr Kohle gefördert werden, als klimaverträglich wäre. Und die Ortschaft Lützerath wurde der Zerstörung preisgegeben. Der Widerstand muss deshalb weitergehen.

www.bund-nrw.de

BUND Rheinland-Pfalz Solar einfach machen!

In seiner SolarOffensive erreichte der BUND Rheinland-Pfalz 2022 nochmals mehr Interessierte als in den Vorjahren: Über 1.000 Personen informierten sich in regionalen Online- und Präsenzveranstaltungen über den Weg zur Solaranlage auf dem eigenen Dach. Der BUND konnte außerdem ein breites Netzwerk mit Klimaschutzmanager*innen, Kommunen und Organisationen aufbauen, das in Veranstaltungen und über Öffentlichkeitsarbeit die Energiewende von unten voranbringt.

www.bund-rlp.de

BUND Saarland Jubiläumsfest mit Einweihung

Am 10. September feierte der BUND Saar ein Jubiläum. Der Verband ist nun 50 + 1 Jahre alt. Ursprünglich sollte das Fest bereits 2021 begangen werden. Doch Covid machte einen Strich durch die Planung. Die Feierlichkeiten erfolgten im Rahmen eines Sommerfests im neuen BUND-Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Lebach. Gleichzeitig wurden die ersten Bereiche des Zentrums eingeweiht. Aus dem 200 Jahre alten Bauernhaus entsteht eine Institution für alle, die sich für ökologische Zukunftsthemen interessieren.

www.bund-saar.de

BUND Sachsen Ein Fest für die Wildkatze

Über 120 Helfer*innen packten beim großen Pflanzfest des BUND Sachsen für den ersten Wildkatzenkorridor in ihrem Bundesland tatkräftig mit an. Trotz morgendlicher Kälte und Nebel pflanzten sie 1.300 Bäume und Sträucher entlang des Bachlaufs

der Lossa, der zuvor in diesem Abschnitt aufwendig renaturiert worden war. Für das „Rettungsnetz Wildkatze“ ein Riesenerfolg: Wildkatzen orientieren sich bei ihren Wanderungen mit Vorliebe an Wasserläufen und im Lossatal wurde erstmalig ein Gewässer in die Planung einbezogen.

www.bund-sachsen.de

BUND Sachsen-Anhalt Wegweisendes Urteil für den Schutz der Flussufer

Aus vermeintlichen Ufersicherungsgründen hatte die Stadt Halle 2021 die ersten von 45 massiven Steinschüttungen in die Saale vorgenommen, einige davon in Natura 2.000-Schutzgebieten. Der BUND Sachsen-Anhalt setzte sich per Eilantrag und Beschwerde für den Lebensraumschutz von Biber, Rapfen und Eisvogel ein – mit Erfolg. Das OVG Magdeburg untersagte der Stadt Halle aufgrund der fehlenden FFH-Verträglichkeitsprüfung inkl. Verbandsbeteiligung im Juli 2022 alle Steinschüttungen.

www.bund-sachsen-anhalt.de



BUND Schleswig-Holstein Meeresschutz mit Kunst

Als Land zwischen den Meeren ist dem BUND Landesverband Schleswig-Holstein wichtig, Einwohner*innen und Urlauber*innen auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die die See und ihre Bewohner*innen bedrohen. In Kiel wird im September die Holzskulptur einer Frau mit Fisch im Rahmen der BUND-Aktion „voice of the fish“ aus der Kieler Förde geborgen, um auf die Folgen zerstörerischer Fischerei hinzuweisen. Die Skulptur reist danach durch Europa und wird schließlich Teil eines neuen Riffs.

www.bund-sh.de

BUND Thüringen Online-Lehrgang „Natura-2000-Manager*in“

Im November 2022 ist der bundesweit einmalige Online-Lehrgang „Natura-2000-Manager*in“ in die Pilotphase gestartet. Der BUND Thüringen bildet Naturschützer*innen speziell für den Erhalt des europäischen Naturerbes „Natura 2000“ aus. Den Teilnehmenden stehen mehr als 55 Module von über 40 Fachleuten zum Selbststudium zur Verfügung. Ergänzend dazu finden Präsenzseminare und Exkursionen statt. Ein Highlight sind VR-Panoramen, die die unterschiedlichen Lebensraumtypen zeit- sowie ort-unabhängig virtuell erlebbar machen.

www.bund-thueringen.de





Unabhängig und erfolgreich für Natur und Umwelt – dank Ihrer Unterstützung!



Die Unterstützung für den BUND wächst. 2022 sicherten mehr als 675.000 Menschen mit ihren Mitgliedschaften oder Spenden die Unabhängigkeit des Vereins – politisch und wirtschaftlich. Erst ihre wertvolle Hilfe macht unser Engagement für Umwelt und Natur möglich.

Ein sorgsamer Umgang mit Geld ist unsere höchste Prämisse. Der BUND finanziert sich nicht auf Kosten künftiger Generationen und sorgt mit der Bildung von Rücklagen vor. Spekulationen sind grundsätzlich ausgeschlossen. Unseren Jahresabschluss lassen wir über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus durch eine externe Wirtschaftsprüfung unter die Lupe nehmen. Die BUND-Financen werden auch vom zuständigen Berliner Finanzamt regelmäßig intensiv kontrolliert.

So vielfältig wie die Menschen, die den BUND fördern, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten der Unterstützung. Einige sind auf lange Verbundenheit angelegt, wie die Lebenszeitmitgliedschaft, eine Patenschaft oder ein Stifterdarlehen bei der BUNDstiftung. Wie auch Mitgliedschaften und Dauerspenden geben sie uns Planungssicherheit. Denn oft benötigen wir einen langen Atem, sei es im Klimaschutz oder gegen das Artensterben. Spontane Spenden helfen, konkrete Projekte im Naturschutz umzusetzen, wenn sich Unvorhergesehenes ergibt. Großspenden können zum Beispiel in generationsübergreifenden Projekten wie

dem Grünen Band viel bewirken. Gleich, welcher Weg für Sie der richtige ist: Wir beraten Sie gerne. Herzlichen Dank!

www.bund.net/finanzen

www.bund.net/unterstuetzen



Klaus Milde,
Mitglied im BUND Bremen
„Beim BUND erlebe ich die
Umweltschützer der Zukunft.
Darum bin ich Mitglied.“

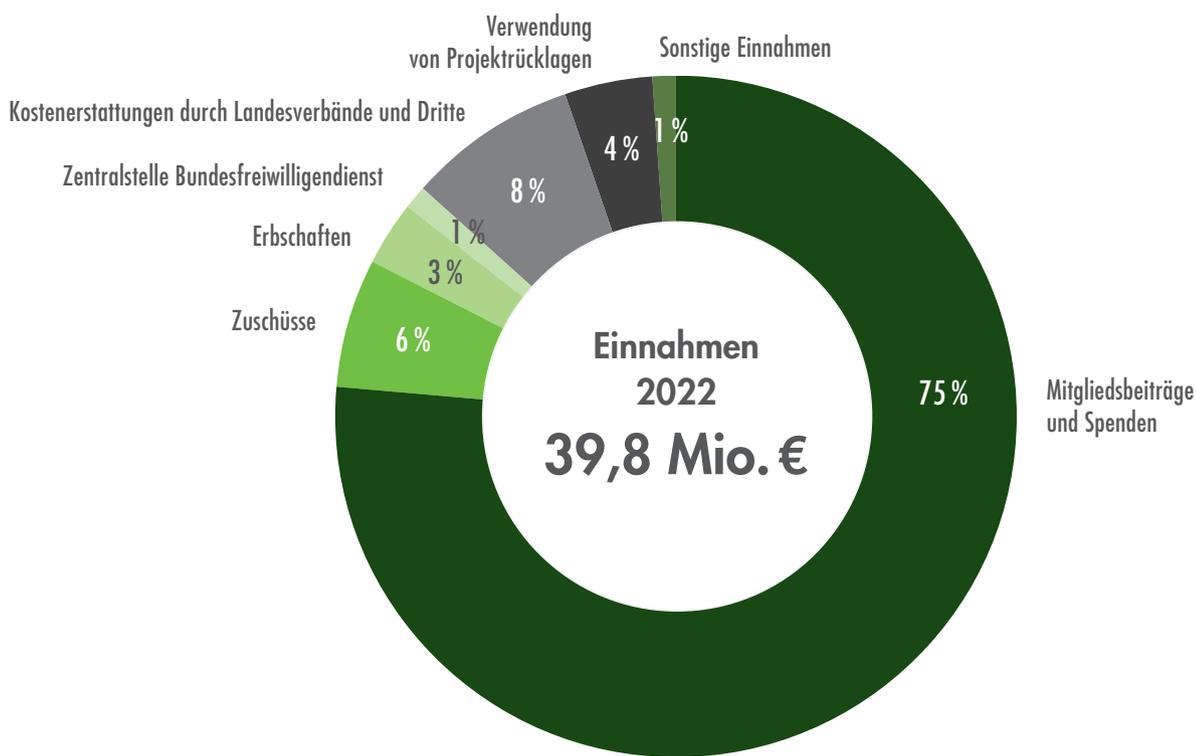
**675.174 Menschen haben den BUND 2022
finanziell unterstützt. Wir bedanken uns für Ihr
Vertrauen!**

Der BUND in Zahlen

2022 war für den BUND e.V. ein wirtschaftlich gutes Jahr. Mit den primär auf Basis von Mitgliedsbeiträgen und Spenden generierten Einnahmen konnten die entstandenen Ausgaben gedeckt und Rücklagen aufgebaut werden.

Die effiziente Planung und Steuerung unserer Einnahmen und Ausgaben hat einen hohen Stellenwert für uns. Sie ist die Grundlage unserer wirtschaftlichen Stabilität und Handlungsfähigkeit. Neben internen Prüfungen lassen wir uns jedes Jahr freiwillig von einer externen Wirtschaftsprüfung untersuchen. Wir legen unsere Zahlen transparent offen und nehmen unsere Verantwortung gegenüber dem Verband und unseren Unterstützer*innen sehr ernst. Das schafft Vertrauen und Glaubwürdigkeit und liegt uns sehr am Herzen. Die Einnahmen des Bundesverbandes und die Einnahmen der 16 Landesverbände betragen 2022 zusammen ca. 71 Millionen Euro.

Hier eine Übersicht der Einnahmen und Ausgaben sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des BUND e.V. für das Geschäftsjahr 2022:



Einnahmen 2022

30,0 Mio.: Mitgliedsbeiträge und Spenden: Unsere finanziell wichtigste Basis sind private Zuwendungen unserer Mitglieder und Spender*innen. Vor allem die Mitgliedsbeiträge garantieren die dauerhafte Unabhängigkeit, vor allem der Landesverbände.

2,5 Mio.: Zuschüsse aus Drittmitteln ermöglichten uns 35 Projekte zusätzlich durchzuführen. Ferner enthalten sind Zuschüsse von Landesverbänden und Dritten für themenspezifische Aufgaben.

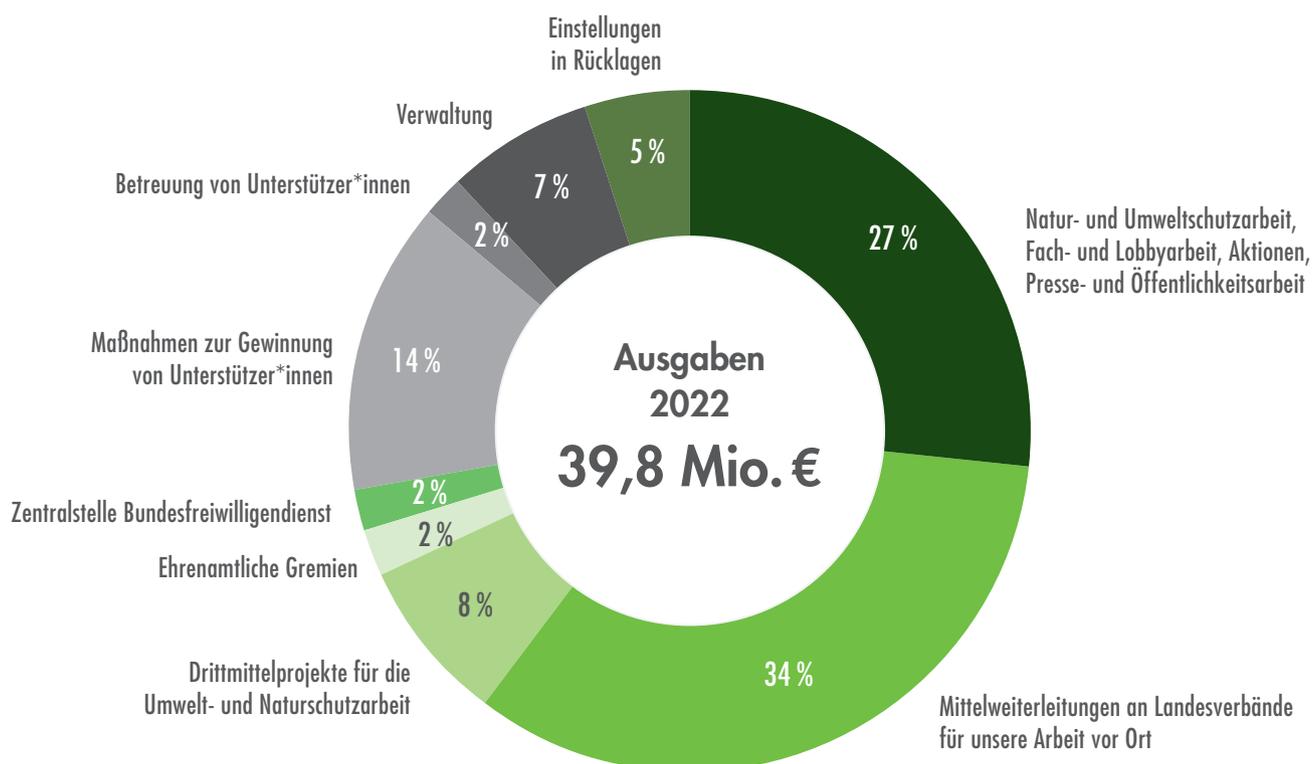
1,4 Mio.: Durch **Erbschaften** konnten 3,4 Prozent unserer Einnahmen generiert werden.

0,5 Mio.: Für die Arbeit als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** bekamen wir Zuschüsse.

3,3 Mio.: Als Bundesverband treten wir für manche Tätigkeiten in den Landesverbänden und bei unseren Partnern in Vorleistung. Diese bekommen wir jährlich zurückerstattet. Das betrifft insbesondere Maßnahmen für die **Gewinnung von Mitgliedern und Spender*innen**, die auch für unsere Landesverbände umgesetzt werden. Diese beteiligen sich in dieser Summe an den Kosten.

0,5 Mio.: Die **sonstigen Einnahmen** enthalten Bußgeldzuwendungen, Zins- und periodenfremde Erträge sowie die Auflösung von Rückstellungen.

1,7 Mio.: Unsere **Rücklagenaufösungen** enthalten Mittel für Projekte, deren Umsetzung sich über mehrere Jahre verteilt.



Ausgaben 2022

10,7 Mio.: Wir informieren, mobilisieren und intervenieren und setzen uns mit aller Kraft für den **Umwelt- und Naturschutz** ein. Durch Naturschutzmaßnahmen und **Projektarbeit, mit Lobby- und Informationsarbeit** sowie **Aktionen und Kampagnen** kämpfen wir jeden Tag für die Erhaltung der Artenvielfalt, den Schutz unserer Umwelt und einen ressourcenschonenden und achtsamen Umgang mit der Natur.

0,7 Mio.: Als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** betreute der BUND 2022 Bundesfreiwillige im ökologischen Bereich, sorgte für deren Unterbringung in Einsatzstellen und für die Koordination umweltpolitischer Bildungsmaßnahmen.

3,0 Mio.: Umwelt und Natur schützen wir auch im Rahmen von **Drittmittelprojekten**. 2022 haben wir 35 öffentlich geförderte Projekte umgesetzt.

13,5 Mio.: Mittel für **Landesverbände und Gruppen**: Der BUND arbeitet regional und bundesweit von der Bundespolitik bis zum Naturschutz vor Ort und in der Fläche. Der Bundesverband leitet Mitgliedsbeiträge, Erbschaften und Spenden an die Landesverbände weiter, unterstützt Projekte seiner Untergliederungen und Partner und sichert so die Handlungsfähigkeit des Gesamtverbandes ab.

0,9 Mio.: Der BUND e.V. fußt auf seinen **Gremien**, diese unterstützen die politische und fachliche Arbeit des BUND.

5,7 Mio.: Wir setzen aus Überzeugung auf freiwillige Unterstützung von Bürger*innen und bleiben dadurch finanziell und politisch unabhängig. Unsere Mitglieder und Spender*innen verhelfen uns zu unserem Einsatz für den Natur- und Umweltschutz. Um auch in Zukunft weiter selbstbestimmt und erfolgreich arbeiten zu können, **investieren wir in unsere Unterstützer*innen** und solche, die es werden wollen.

0,7 Mio.: Mit 675.174 Unterstützer*innen hat der BUND eine starke Basis. Ihre Fragen und Anliegen werden durch den **Mitglieder- und Spenderservice** betreut.

2,6 Mio.: Für die Ausführung unserer Arbeit sind wir auf eine effiziente und funktionsfähige **Verwaltung** angewiesen. Die Bereitstellung von Büromaterialien, Geschäftsräumen und einer technischen Infrastruktur gehören ebenso dazu wie die Mitarbeiter*innen, die effektive und transparente Geschäftsprozesse ermöglichen.

2,0 Mio.: Manche Spenden werden zweckgebunden direkt für konkrete Projekte verwendet. Sofern wir nicht alle zweckgebundenen Einnahmen im jeweiligen Jahr verwenden können, stellen wir sie in Rücklagen ein, damit sie weiterhin dem Projekt zur Verfügung stehen. Wir bilden auch **Rücklagen** für zukünftige Investitionen, für periodisch wiederkehrende Aufwendungen und nicht verbrauchte freie Mittel.

Bilanz zum 31.12.2022

| Aktiva | |
|--|--------------------|
| a) Anlagevermögen | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 188 TEUR |
| II. Sachanlagen | 6.016 TEUR |
| III. Finanzanlagen | 363 TEUR |
| | 6.567 TEUR |
| b) Umlaufvermögen | |
| I. Forderungen Et sonstige Vermögensgegenstände | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 66 TEUR |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 103 TEUR |
| 3. Forderungen gegen Untergliederungen | 1.464 TEUR |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 293 TEUR |
| II. Guthaben bei Banken, Kassenbestand | 16.401 TEUR |
| | 18.326 TEUR |
| c) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 241 TEUR |
| Summe Aktiva | 25.134 TEUR |
| Passiva | |
| a) Eigenkapital | 17.990 TEUR |
| b) Rückstellungen | 803 TEUR |
| c) Verbindlichkeiten | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 824 TEUR |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 134 TEUR |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber Landesverbänden | 3.565 TEUR |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.363 TEUR |
| | 5.886 TEUR |
| d) Passive Rechnungsabgrenzung | 455 TEUR |
| Summe Passiva | 25.134 TEUR |

Erläuterungen zur Bilanz:

Die Gliederung der Bilanz erfolgte gem. § 266 Abs. 2 HGB. Sie gibt dabei Auskunft über das Vermögen (Aktivseite) und dessen Finanzierung (Passivseite) des BUND zum Stichtag 31.12.2022. Das Vermögen beinhaltet vor allem Barvermögen, welches sich in der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Banken** findet. Durch deren Höhe ist eine ausreichende Liquidität vorhanden und eine fristgerechte Finanzierung möglich. Im **Anlagevermögen** sind, neben dem Grundstück für die neue Geschäftsstelle, weiterhin Lizenzen und Software, Grundstücke zur Sicherung für den Naturschutz, Wertpapiere, die im Rahmen von Erbschaften zugeflossen sind sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten. Bei den **Forderungen** handelt es sich um den Stand der Forderungen zum Stichtag 31.12.2022.

Die Finanzierung erfolgt vor allem durch das **Eigenkapital**, in dem unter anderem die Rücklagen enthalten sind. Die **Verbindlichkeiten** beinhalten beispielsweise Verbindlichkeiten aus Treu- gutverträgen, für ausstehende Zahlungen der Umsatzsteuer sowie Verbindlichkeiten gegenüber Landesverbänden, unter anderem für ausstehende Abrechnungen. Die **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten; unter anderem für ausstehende Rechnungen, Urlaubs- und Überstundenansprüche der Mitarbeiter*innen sowie aus Abrechnungen von Drittmittelprojekten.

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

| Erträge | |
|---|--------------------|
| Beiträge und Zuwendungen | 33.805 TEUR |
| Umsatzerlöse | 964 TEUR |
| Sonstige betriebliche Erträge | 2.836 TEUR |
| Summe Erträge | 37.605 TEUR |
| Aufwendungen | |
| Geleistete und weitergeleitete Zuschüsse, Beitragsanteile und Spenden | 15.897 TEUR |
| Materialaufwand | 7.899 TEUR |
| Personalaufwand | 9.533 TEUR |
| Abschreibungen | 192 TEUR |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 3.876 TEUR |
| Summe Aufwendungen | 37.397 TEUR |
| Erträge ./ Aufwendungen | 208 TEUR |
| Zinserträge | 17 TEUR |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 226 TEUR |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag* | 2 TEUR |
| Jahresergebnis | 224 TEUR |
| Entnahme aus Rücklagen für satzungsmäßige Zwecke | 1.726 TEUR |
| Einstellungen für Rücklagen* | 1.949 TEUR |
| Bilanzergebnis | 0 TEUR |
| Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung zur Ausgabendarstellung: | |
| Aufwendungen gesamt | 37.397 TEUR |
| zuzüglich der mit * gekennzeichneten Aufwendungen und Rücklagen | 1.951 TEUR |
| Verrechnung von Aufwands- und Ertragspositionen | 480 TEUR |
| Summe der Ausgaben | 39.829 TEUR |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Die Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB. Im Unterschied zur Bilanz ist die GuV keine Stichtagsbetrachtung, sondern weist die Erträge und Aufwendungen des Jahres 2022 aus.

Die **Erträge** und **Aufwendungen** des Vereins wurden im Jahr der wirtschaftlichen Verursachung ausgewiesen. Die Erfassung von Spenden an den Verein wurde dementsprechend im Jahr des Zuflusses unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Verwendung für die satzungsmäßigen Zwecke als Ertrag in der GuV erfasst. Die **Beiträge und Zuwendungen** setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldzuwendungen, Erbschaften sowie Projektzuschüssen aus öffentlichen Mitteln. Soweit bis

zum Ende des Geschäftsjahres weder eine Mittelweiterleitung noch eine Mittelverwendung von zweckgebundenen Geldern erfolgte, wurden entsprechende **Rücklagen** gebildet. Liegt ein Jahresüberschuss vor, so fließt dieser in die Gewinnrücklage und wird somit Bestandteil des Eigenkapitals in der Bilanz.

Die Summenbildung erfolgt auf den Cent genau und wird auf Tausend Euro abgeschnitten. Dies kann vermeintlich zu Differenzen in der Summenbildung führen.

BUND-Gruppen werben Mitglieder: Herzlich Willkommen im BUND



Jede Mitgliedschaft hilft, Umwelt zu schützen und Natur zu bewahren. Auch im Jahr 2022 wuchs unsere BUND-Gemeinschaft. Wir sagen von Herzen Danke für Ihre Unterstützung!

Ein Weg zum BUND führt über den verbandseigenen Wettbewerb „Gruppen werben Mitglieder“. Mit ihrer Arbeit vor Ort begeistern Aktive weitere Menschen für den Verband. Sie bieten Umweltbildung für Jung und Alt, pflegen oder bepflanzen Naturflächen und erzielen Erfolge in der lokalen Umweltpolitik. Wenn sie ein neues Mitglied für den BUND gewinnen, gibt es den ersten Jahresbeitrag als Prämie für die Gruppenarbeit. Im Jahreswettbewerb gibt es zudem Sachpreise zu gewinnen.

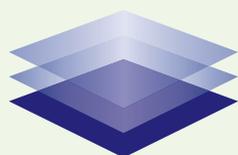
Mit 34 neu gewonnenen Mitgliedschaften sticht zum dritten Mal in Folge die Ortsgruppe Lemgo als erfolgreichste Gruppe heraus: Herzlichen Glückwunsch! Neben einem Geschenk, welches jedes Neumitglied erhält, punktet die Gruppe mit ihren bürgernahen Projekten. Auf zwei Streuobstwiesen lässt sich Naturschutz direkt erleben. Den zweiten Platz belegt die Kreisgruppe Koblenz. Der Vorsitzende lässt keine Möglichkeit ungenutzt, um Interessierte auf eine Mitgliedschaft persönlich anzusprechen. Auch die gut vernetzte Regionalgruppe Leipzig landet wieder auf dem Treppchen, diesmal auf Platz 3. Ähnlich zu den Vorjahren macht die Gruppe hauptsächlich vom Online-Formular Gebrauch und wirbt auf verschiedenen Kanälen für den Verbandseintritt.

www.bund.net/gruppen-werben

TRANSPARENZ IM BUND

Der BUND folgt der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Wer für das Gemeinwohl tätig ist, sollte sagen, was die Organisation tut, woher ihre Mittel stammen und wie sie verwendet werden. Wir bedanken uns bei Stiftungen und Firmen, die den BUND 2022 mit Spenden von 5.000 Euro und mehr unterstützt haben: BWK Stiftung, Dr. Helmut Eicke-Stiftung, Frank Schneider-Stiftung, H + S Stiftung für Denkmal-, Natur- und Umweltschutz, KRAEWA GmbH Umformtechnik, Postcode Lotterie DT gGmbH, Regina Bauer Stiftung, RUED Stiftung, S+P Beratergruppe GmbH, Stiftung Natur im Leben, Stiftung Pro Natura, WIH Stiftung.

www.bund.net/transparenz



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Schönes kaufen – Gutes tun

© BUNDladen



... das geht ganz leicht im BUNDladen, dem Shop des BUND. Unter www.bundladen.de finden Sie ökologische und fair gehandelte Produkte, die das Leben schöner machen, ohne Mensch und Natur zu schaden. Alle Produkte werden in Absprache mit BUND-Expert*innen ausgewählt. Das Vertriebsnetz, das wir mit unseren Händlern geknüpft haben, basiert auf gegenseitigem Vertrauen und bezieht auch kleine Manufakturen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung ein. Alle sind ökologischen Standards verpflichtet und viele in der Region verwurzelt.

Früh übt sich, wer für blühendes Leben sorgen will! Unsere Kund*innen haben wie jedes Jahr in ihren Gärten bienenfreundliche Oasen geschaffen. Besonders beliebt waren unsere Blumenzwiebeln im Herbst. Krokusse, Tulpen und Hyazinthen sehen nicht nur schmuck aus, sie locken auch Bienen an, die sich nach dem entbehrungsreichen Winter über jede Polle freuen. Im Winter kamen heimischen Vögeln die Bio-Futterknödel ohne Netz zugute, die wir neu im Programm haben. Mit einer Futterfeder angebracht, verheddert sich kein Vogel mit seinem Schnabel und es bleibt kein Plastik im Baum hängen. Ebenfalls neu: solide geschmiedete Gartengeräte mit langem Stiel, für einfaches Arbeiten am Hochbeet oder auf dem Balkon.

Pünktlich zur Garten- und Weihnachtssaison weht mit neuen Produkten frischer Wind durch den BUNDladen. Alle Produkte werden in Absprache mit BUND-Expert*innen ausgewählt. Es lohnt sich öfter mal vorbeizuschauen. Sie können sich auch für unseren Newsletter registrieren, in dem wir achtmal pro Jahr neue Produkte vorstellen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: www.bundladen.de

Ihr BUNDladen-Team



Zukunft planen und gestalten



© Oben: Photocase/salvia77; unten: Photographic Berlin

Generationsübergreifend zu planen und Voraussetzungen zu schaffen sind wesentliche Elemente eines zukunftsorientierten Natur- und Umweltschutzes. Auch finanziell ist es wichtig, die Arbeit des BUND für viele Jahre abzusichern. Dabei helfen Zuwendungen wie Erbschaften oder Vermächtnisse. Der BUND kann als Erbe eingesetzt oder mit einem bestimmten Geldbetrag bedacht werden. Wichtig hierbei: Es fallen keine Erbschaftssteuern an, da der gemeinnützige Verein davon befreit ist.

Immer mehr Menschen entschließen sich, ihr Vermögen – oder einen bestimmten Anteil – an gemeinnützige Vereine zu geben. Das wird in einem Testament niedergeschrieben. Für alle Fragen dazu steht die Ansprechpartnerin für Erbschaften und Vermächtnisse, Almuth Wenta, bereit. Sie ist seit über 15 Jahren für den BUND aktiv, um Menschen bei der Testierung zu begleiten.

Ziel ist es, ein gültiges Testament zu entwerfen und mögliche Wünsche und Vorgaben an den BUND darin festzuhalten. In jedem Fall helfen Erbschaften und Vermächtnisse, die finanzielle Sicherheit des Vereins langfristig zu sichern. Damit die kommenden Generationen Gelder zur Verfügung haben, um sich für den Natur- und Umweltschutz stark zu machen.

In tiefer Dankbarkeit erinnern wir an diese Verstorbenen:

Karl Atz, Hans-Robert Bermine, Sebastian Brehm, Dorothee v. Burgsdorff, Ulrike Dallmair, Heinz Flaig, Emmi Gansäuer, Gerlinde Glauch, Karl Goller, Johannes Hatje, Reiner Hensel, Kurt Herschel, Bernd Honsberg, Dr. Günter Hopf, Rosemarie Kaufhold, Gert Kewersun, Lieselotte Klaphake, Doris Kolbe, Thomas Knutschke, Karin Sigrun Lehnerdt, Ursula Lenk, Hildegard Link, Eberhard Lörke, Petra Lührmann, Magdalena Mack, Gertrud Maier, Annemarie Matthießen, Ottilie Mehlfärber, Huldreich Otto Missal, Reinhild Nentwig, Helga Rademacher, Helene Schliebe, Ursula Sommer, Katharina Wagner, Sieglinde Weber, Elfriede Westermeier, Marie Luise Winkelmann, Ursula Winter und Friedrich Wohlhaupt.



Almuth Wenta
Ansprechpartnerin Erbschaften & Vermächtnisse
(030) 2 75 86 - 474
almuth.wenta@bund.net
www.bund.net/testamente

Ihre Feier für den BUND – die Natur sagt Danke!

© Oben: Adobe Stock/annebe; unten: iStock/lnphotos



Unser Leben hält viele schöne Momente für uns bereit: die Geburt eines Kindes, der eigene Geburtstag, die Hochzeit, das Firmenjubiläum oder einfach nur ein gemeinsamer Sommerabend im Freundeskreis.

Möchten Sie diese Momente des Glücks und der Freude nutzen, um Gutes zu tun? Dann verbinden Sie einen persönlichen Anlass mit einem Geschenk für die Natur. Wünschen Sie sich etwas ganz Besonderes von Ihren Gästen: eine Spende für den BUND. Damit unterstützen Sie den Umwelt- und Naturschutz in Deutschland und weltweit.

Der BUND finanziert sich vor allem aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Nur so können wir uns langfristig und nachhaltig für Umweltbelange einsetzen und politisch unabhängig bleiben. Ihre Spende hilft dabei und ist beim BUND in guten Händen. Lassen Sie besondere Augenblicke zu einem Fest für die Natur werden!

Wie auch immer Sie Ihre Feier gestalten, wir unterstützen Sie gerne dabei.

Spenden statt Geschenke
Informationen bei:
Christiane Großklaus
anlassspenden@bund.net
Tel.: (030) 2 75 86 – 513



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

www.bund.net/spenden-statt-geschenke

 **BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

 /bund.bundesverband

 /bund_net

 /bundgermany

 /bund_bundesverband

Abonnieren Sie unseren Newsletter
www.bund.net/newsletter



Impressum

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. · Friends of the Earth Germany · Kaiserin-Augusta-Allee 5 · 10553 Berlin

Telefon: (0 30) 2 75 86-40 · Fax: (0 30) 2 75 86-440 · www.bund.net · info@bund.net

V. i. S. d. P.: Petra Kirberger · Redaktion: Svenja Klemm · Gestaltung: Natur Et Umwelt GmbH

Titelbild: Barbara Braun · Druck: inpuncto:asmuth druck + medien gmbh · Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Juni 2023

Herzlichen Dank an alle im Verband und in der Bundesgeschäftsstelle für die wertvolle Mitarbeit bei diesem Jahresbericht.

Spendenkonto: GLS Gemeinschaftsbank eG · IBAN: DE43 4306 0967 8016 0847 00 · BIC: GENODEM1GLS